



Impressum

Fotos

Emily Lang
Helen Hagenbuch
Jan Schmidt

GewinnerInnen Fotowettbewerb «Beton lebt!»
Verschiedene Beitragende

Redaktionelle Mitarbeit

Vera Landis
Charlotte Jäggi
Helen Hagenbuch
Lisa Walter

Verschiedene Beitragende

Lektorat

Vera Landis

Leitung/Gestaltung

Helen Hagenbuch

Umschlag

Fabio Castellani, «Reflexion»
1. Platz Fotowettbewerb «Beton lebt!»

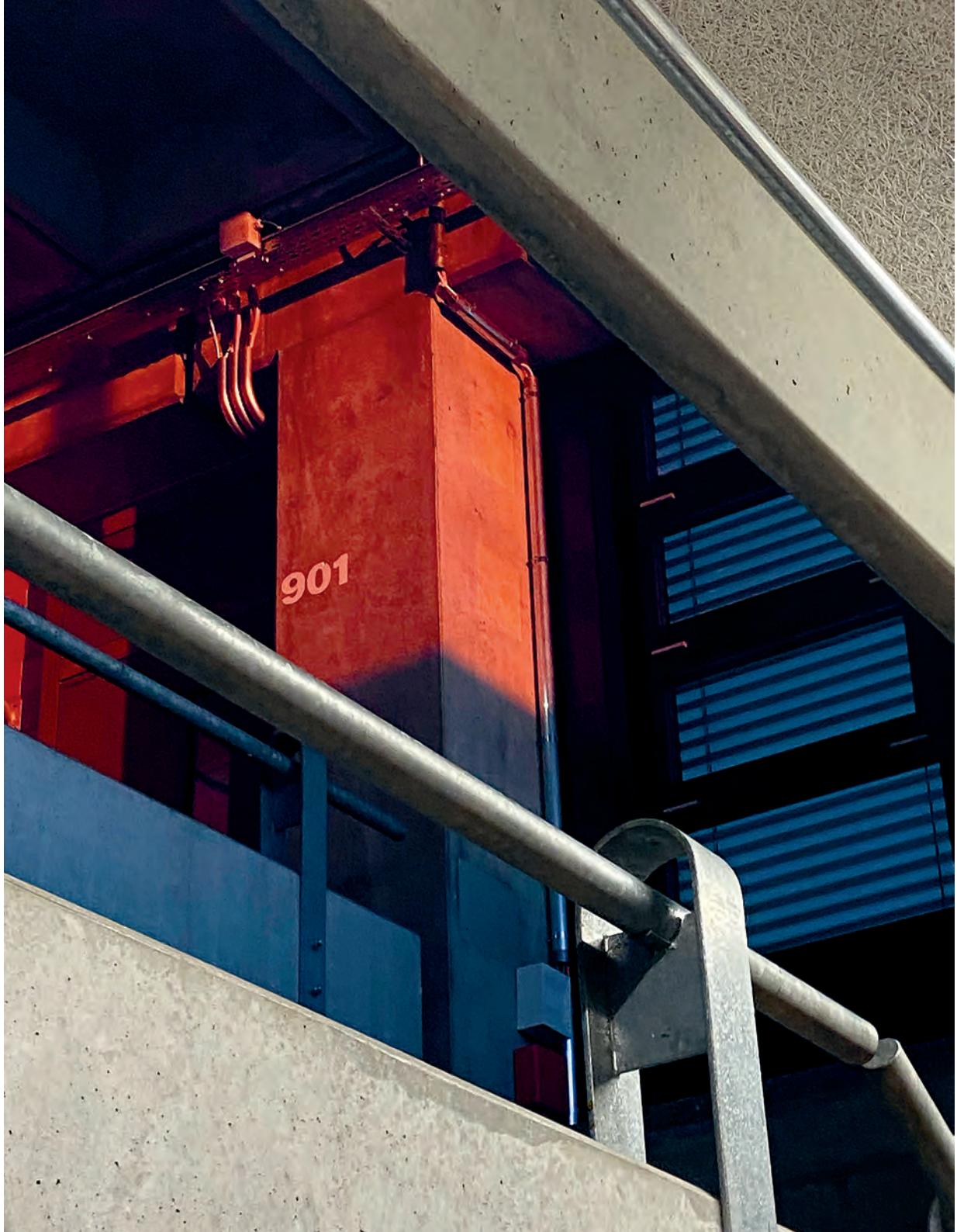
Herausgegeben von der Kantonsschule Olten

Kantimagazin

Kantonsschule Olten 2025



Vorwort von Thomas Henzi	3
Die Konstruktion der Erinnerung	4
Randgeschichten (Kritzeleien aus 50 Jahren Schulalltag)	8, 22, 44, 56
Mit fünfzig	10
Damals-heute: «Ehemalige» erinnern sich	12
Fabio Castellani, Joe Tesar, Min Li Marti, Selina Maria Batliner, Gundeep Singh	
Universum «Kanti Olten»: Mehr als Beton	24
Kanti 5.0 – Ein Zukunfts(alb-)traum	26
Gravity Assist Simulations	28
Verhalten von Ameisen nach räumlicher Trennung	29
Vertrauen	32
Sorglos unglücklich	34
Ein Tag im Leben eines 50 jährigen Schulhauses	36
Beste Abschlüsse	40
Perlen	42
Verabschiedungen	
Beat Escher, Eylon Kindler, Karin Krause, Cyrill Schmiedlin, Ueli Trautweiler	47
Dokumentation und Statistik	
Unbefristete Anstellungen	54
Behörden, Schulleitung, Dienste	59
Lehrpersonen	60
Lehrpersonen und Personal im Ruhestand; In Memoriam	61
Maturandinnen und Maturanden 2025	62
Abschliessende FMS, Fachmatura, Vorkurs PH 2025	64
Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler	65
Aufnahmen	66
Instrumentalunterricht	67





Liebe Leserinnen und Leser

«Auf halbem Weg des Menschenlebens fand / Ich mich in einen finstern Wald verschlagen» – so lauten die beiden ersten Zeilen von Dantes «Göttlicher Komödie». Das könnte doch gut zur Kanti passen: Der Hardwald ist nicht überall lichtdurchflutet und mit ihren 50 Jahren mag die Kanti den halben Weg eines Gebäudelebens hinter sich haben.

Die Zahl 50 dürfte wohl mit zwei Assoziationen verbunden sein: einerseits eben mit der Midlife-Thematik des «halben Weges», andererseits mit dem Freudigen von Jubiläen. Midlife gilt als Zeit der Unsicherheit und des Hinterfragens. Unsicherheit besteht gerade jetzt für das Gymnasium der Zukunft: Wie wird es sich ab 2027 präsentieren? Werden künftige Gymnasiastinnen und Gymnasiasten Musse haben für das Hinterfragen, wird es sie noch interessieren? Oder löst KI die selbständige kritische Auseinandersetzung mit dem Bestehenden ab?

Freudig jubilieren darf die Kanti wohl mit Blick auf Vieles, das seit 1974 auf ihrem Boden Nahrung gefunden hat und findet. Die Ausstellung «50 Jahre Kanti Olten» belegte es und Jahr für

Jahr belegt es dieses Magazin, dessen Beiträge fast ausschliesslich von heutigen oder ehemaligen Schulangehörigen verantwortet werden.

Dantes Göttliche Komödie mit den drei Teilen Hölle – Fegfeuer – Paradies gilt nicht als Unterhaltungskomödie im heutigen Sinn, weist aber auch satirische und humorvolle Züge auf. Sie dürfen getrost davon ausgehen, dass mir nicht ganz ernst ist, wenn ich schreibe, dass die eingangs zitierten Verse zur Kanti passen – und bei Dante den Teil «Hölle» eröffnen. Und als einer, der mehr als ein halbes Leben lang mit der Kanti verbunden war, getraue ich mich zu sagen: Vielleicht hat sie manchmal Züge eines Fegfeuers, kaum je die eines Paradieses – die einer Hölle aber hatte sie nie, sonst wäre ich ihr nicht so lange treu geblieben. In einem Aspekt hätten sie und die ganze Bildungslandschaft Dante wohl inspiriert: Manchmal ist es schwierig, keine Satire zu schreiben darüber.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung mit dem Magazin 2025.

Thomas Henzi, Rektor a.i.

Die Konstruktion der Erinnerung

Meine Erinnerung an die Kanti geht zurück an einen Sport-Tag, als ich als Jugendlicher von Solothurn kommend den Kantihof zum ersten Mal erkommen habe. Im Schatten der grossen Gebäude wurde gesprungen, geworfen und gerannt – vom Gebäude nahm ich kaum Notiz. 33-jährig kam ich zurück als frischgebackener Zeichenlehrer. Mein erster Eindruck: die reinsten Gemütlichkeit! Im Cheminéeraum gab es tatsächlich ein Cheminée, dazu gesellten sich Papierlampen, Holz-Leder-Möbel und ein abgewetzter Nadelfilzteppich. Jetzt bin ich 52 und konfrontiert mit einer Erinnerung an einen Bau- und Betriebsprozess, die älter ist als ich. Wie geht man mit dieser Geschichte um? Wie wählt man aus? Was erzählt man damit? Neben einer historisch-objektiven Wahrheit ist die Ausstellung immer auch eine Suche nach einer schlüssigen Form, die einen künstlerisch-kreativen Anspruch hat und somit subjektiv gefärbt ist.

Roland Nyffeler hat eine Ausstellungsform konzipiert, die von 6 Schaurahmen plus zwei hängenden «Bilderwäldern» ausgeht. In den Gängen der Kanti gilt es, der Kraft der Architektur etwas entgegenzusetzen, das ebenso modular, roh und grosszügig ist wie der Bau selbst. Die





sichtbar verschraubte Primärkonstruktion aus sägerohen Fichtenbalken mit eingesetzten feinen Gipsleisten schafft es, die Diversität der Exponate aus fünf Jahrzehnten übersichtlich zusammenzufassen. Die Grenzen sind also klar gesetzt, bieten aber Raum für eine rollende Planung, ein Reagieren auf eine konzeptuelle Entwicklung.

Das Zusammentragen von Bildern und Objekten ist ein Parcours zwischen gezieltem Suchen und zufälligem Finden, manchmal auch überraschendem In-den-Schoss-Fallen. Die Zivilschutzanlage offenbart sich als Mischung zwischen Lager, Fundgrube, Archiv und Müllhalde. Erstaunliches, Bekanntes, vergessen Geglaubtes. Im Archiv der Schulleitung geht es schon geordneter zu und her, aber auch dort fanden wir etwas zwischen Systematik und Ablage. Umso mehr glich unser Vorhaben einer Schatzsuche – und wie bei vielen Geschichten gibt es unvorhersehbare Wendungen. Als die Ausstellung schon stand, kam in einer Unterrichtspause Besuch. Ein freundlicher, wettergegerbter Mann stellte sich vor, er war Bauleiter anno dazumal. Er gab mir Fotos von der Baustelle, darunter unzählige Porträts, die er von den Gastarbeitern aus Apulien gemacht hat. Er kannte sie noch

alle mit Namen, erzählte mir vom gemeinsamen Znuni, vom langsam entstehenden Vertrauen, von Sprengungen und Baufehlern, eine vergangene Welt wurde lebendig.

Eine objektive Erinnerung fühlt sich im Geschichtsbuch manchmal trocken an – erst die Imagination macht alles lebendig. Das verdichtete, collagehafte Erscheinungsbild all der Trouvailles soll helfen, sich in der eigenen Erinnerung zurechtzufinden oder aber am kollektiven Gedächtnis teilzuhaben, sich eine Kulturgeschichte anzueignen, durch das heutige Erleben der Kanti ein Teil zu werden dieser 50 Jahre. Eigentlich macht es die Architektur der Kanti ganz ähnlich, wenn so viele repetitive, starke Elemente zusammenkommen zu einem Cluster, der sich nicht primär durch eine starke Form, sondern eine starke Komposition auszeichnet. Das Gleichgewicht der Akteure spielt eine Rolle. Säulen, Balken, Treppen, Türen und gelbe Stühle machen das vor, was Schülerinnen, Lehrer und Mitarbeitende auch tun: Sie kommen, gehen, sind austauschbar und doch im Zusammenspiel achtsam, durchlässig und interessant. Und in der Erinnerung über kurz oder lang: flüchtig

Jürg Orfei



Ausstellung 50 Jahre Kanti

Zum runden Geburtstag der Kanti fand vom 13.3.-28.6.2025 vor Ort eine Ausstellung statt. Basierend auf Thomas Notz' *Kantigeschichte* haben die Gestaltungslehrpersonen Jürg Orfei und Roland Nyffeler im improvisierten Atelier im LehrerInnenZimmer 501 die Zeitspanne visuell aufgearbeitet und in ein Ausstellungskonzept übersetzt. Für alle beobachtbar, wuchs darin über Wochen die Sammlung an Kanti-gem, sowie die selbstentworfene Ausstellungsarchitektur.

Mit einer funkensprühenden Torte und anregenden Glückwünschen eröffnete am 13. März die Ausstellung, die sich über das Eingangsfoyer und den Gang des 2. Stockes erstreckte. Im Foyer luden typische Kanti-Artefakte wie Möbelstücke oder Gerätschaften dazu ein, Erinnerung aufleben zu lassen. Auf dem zweiten Stock wurde parallel zu einer weltgeschichtlichen Zeitleiste die Entwicklungen an der Kanti mittels Fotos, Dokumenten und Gegenständen nachvollziehbar. Viele Besuchenden stöberten in den Publikationen (z.B. die Schülerzeitung *Fröschli*), am Kantifest suchten sich die Ehemaligen in den Schülerzeitungen selbst und die aktuelle Schülerschaft amüsierte sich über heute ungewohntes Schulinventar. Vor dem Sekretariat hingen in einem «Bilderwald» die Beiträge

des internen Foto-Wettbewerbs von der Decke, der in Anspielung auf den damaligen Eröffnungs-Wettbewerb lanciert worden war*. Abgerundet wurde die Ausstellung durch das «Kanti-Kino»: Eine wilde Sammlung filmischer Fragmente aus fünf Jahrzehnten zeigten Kanti live.

Auch wenn die offizielle Ausstellung zu Ende ist, haben die beiden Ausstellungsmacher einen Ausschnitt als permanente Installation in besagtem Atelier 501 festgehalten – so werden wir auch in Zukunft einen Einblick in die letzten 50 Jahre Kanti haben!

Helen Hagenbuch

*Die Gewinnerbilder sind im Magazin abgebildet:

Luan Hasani, Gefrorener Brutalismus, S.36

Leandro Rimann, Gras lernt von versch. Stufen des Steines, S.36

Nik Peyer, Wenn das Leben an der Kanti erwacht, S.38

Zoe Breitenmoser, Lichtblick, S.2

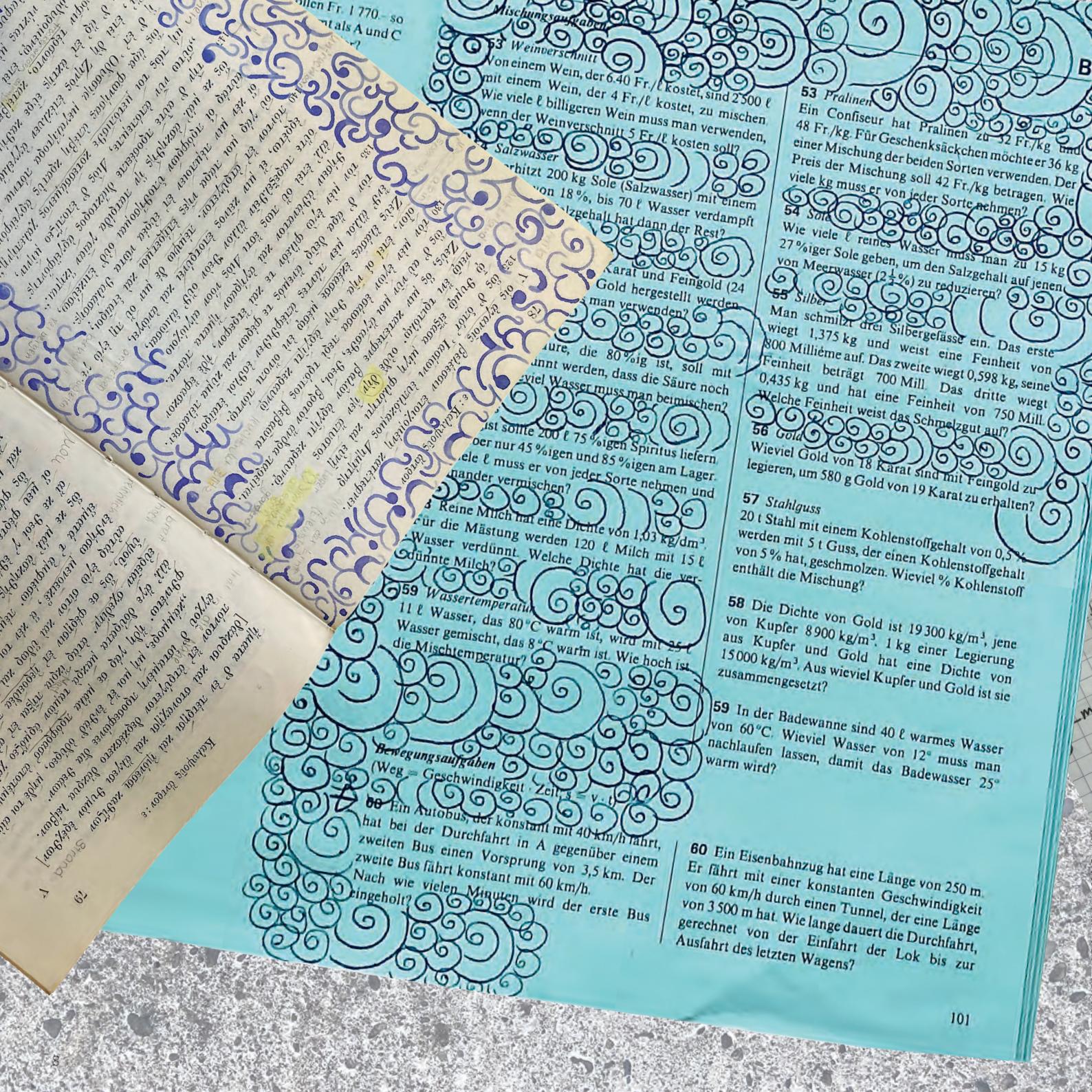
Kaja Studer, Bewuchs, S.37

Emily Lang, Die Pausensprecherinnen, S.36

Fabio Castellani, Reflexions, itelblatt

Andreas Ruf, Patina vs. Batimo, S.12

Monika Schüpbach, Neue Zwischenräume, S.37



53 Pralinen

Ein Confiseur hat Pralinen zu 32 Fr./kg und 48 Fr./kg. Für Geschenksäckchen möchte er 36 kg einer Mischung der beiden Sorten verwenden. Der Preis der Mischung soll 42 Fr./kg betragen. Wie viele kg muss er von jeder Sorte nehmen?

54 Sole

Wie viele l reines Wasser muss man zu 15 kg 27%iger Sole geben, um den Salzgehalt auf jenen von Meerwasser (2 1/2%) zu reduzieren?

55 Silber

Man schmiedet drei Silbergefäße ein. Das erste wiegt 1,375 kg und weist eine Feinheit von 800 Millieme auf. Das zweite wiegt 0,598 kg, seine Feinheit beträgt 700 Mill. Das dritte wiegt 0,435 kg und hat eine Feinheit von 750 Mill. Welche Feinheit weist das Schmelzgut auf?

56 Gold

Wieviel Gold von 18 Karat sind mit Feingold zu legieren, um 580 g Gold von 19 Karat zu erhalten?

57 Stahlguss

20 t Stahl mit einem Kohlenstoffgehalt von 0,5% werden mit 5 t Guss, der einen Kohlenstoffgehalt von 5% hat, geschmolzen. Wieviel % Kohlenstoff enthält die Mischung?

58 Die Dichte von Gold ist 19300 kg/m^3 , jene von Kupfer 8900 kg/m^3 . 1 kg einer Legierung aus Kupfer und Gold hat eine Dichte von 15000 kg/m^3 . Aus wieviel Kupfer und Gold ist sie zusammengesetzt?

59 In der Badewanne sind 40 l warmes Wasser von 60°C . Wieviel Wasser von 12° muss man nachlaufen lassen, damit das Badewasser 25° warm wird?

60 Ein Eisenbahnzug hat eine Länge von 250 m. Er fährt mit einer konstanten Geschwindigkeit von 60 km/h durch einen Tunnel, der eine Länge von 3500 m hat. Wie lange dauert die Durchfahrt, gerechnet von der Einfahrt der Lok bis zur Ausfahrt des letzten Wagens?

Mischungsaufgaben

53 Weinverschnitt

Von einem Wein, der 6,40 Fr./l kostet, sind 2500 l mit einem Wein, der 4 Fr./l kostet, zu mischen. Wie viele l billigeren Wein muss man verwenden, wenn der Weinverschnitt 5 Fr./l kosten soll?

54 Salzwasser

Wurzt 200 kg Sole (Salzwasser) mit einem Salzgehalt von 18%, bis 70 l Wasser verdampft. Wieviel Salzgehalt hat dann der Rest?

55 Karat und Feingold

Gold hergestellt werden kann verwendet, um 1800 g Gold zu 24 Karat und Feingold zu 24 Karat zu verwenden?

56 Säure

Wieviel Wasser muss man mit einer Säure, die 80%ig ist, mit 1000 g Wasser vermischt, um zu erhalten, dass die Säure noch 10%ig ist?

57 Reine Milch

Reine Milch hat eine Dichte von $1,03 \text{ kg/dm}^3$. Für die Mästung werden 120 l Milch mit 15 l Wasser verdünnt. Welche Dichte hat die verdünnte Milch?

58 Wassererwärmung

11 l Wasser, das 80°C warm ist, wird mit 25 l Wasser gemischt, das 8°C warm ist. Wie hoch ist die Mischtemperatur?

Bewegungsaufgaben

(Weg = Geschwindigkeit · Zeit, $s = v \cdot t$)

61 Ein Autobus, der konstant mit 40 km/h fährt, hat bei der Durchfahrt in A gegenüber einem zweiten Bus einen Vorsprung von 3,5 km. Der zweite Bus fährt konstant mit 60 km/h. Nach wie vielen Minuten wird der erste Bus eingeholt?



Mit fünfzig...

Nachruf auf

Samuel Batzli

(1967 bis 2025)

Mit fünfzig bewarb sich Samuel Batzli als Rektor der Kantonsschule Olten. Mit fünfundzwanzig hatte er hier als Lehrer für «Weltkunde» an der damaligen Diplommittelschule begonnen, fünf Jahre später war er Prorektor des Untergymnasiums, danach Präsident der kantonalen Sek P-Konferenz.

Als Rektor hatte Samuel viel vor. Er versuchte, rasch umzusetzen. Wer auf sein hohes Tempo blickt, fragt sich, ob er geahnt hat, dass seine Arbeiten immer wieder unterbrochen werden würden: durch Corona, durch seine erste Erkrankung, schliesslich durch das Rezidiv, das zum Tod führte.

2020 wurde Corona zu einer ersten grossen Herausforderung, welche die Schulleitung nicht nur grossartig meisterte, sondern zugleich zu einem digitalen Innovationsschub führte. Für Samuel waren vor allem auch zwischenmenschliche Aspekte wichtig, die Gesundheit aller. Während der covidbedingten Schulschliessung kümmerte er sich zum Teil persönlich darum, dass niemand vereinsamte. Seine Mitteilungen schloss er stets mit einem bedeutsamen «bliebet gsung».

Nach Jahren des Schullebens unter erschwerten Bedingungen konnte 2022 endlich der Umbau der Kanti mit dem «baufest 22» abgeschlossen werden. Samuel liebte Feste und Geselligkeit. Unter anderem deshalb führte

er den «Stamm» nach Gesamtkonferenzen ein. Hier liess sich bei Speis und Trank weiter diskutieren.

Als Rektor blieb er engagiertes Mitglied seiner Fachschaften Geografie und Geschichte. Unvergessen bleibt der Ausflug der Fachschaft Geschichte 2022 zu seinen Wurzeln im Berner Oberland – gleichzeitig ein Beispiel für Exkursionsdidaktik, wie er sie über Jahre an der pädagogischen Hochschule gelehrt hatte: Unterricht soll nicht ausschliesslich aus Lesen und Schreiben bestehen, er soll anschaulich sein, die Erfahrung der Beteiligten miteinbeziehen, Freude bereiten und Gemeinschaft stiften.

Samuel suchte den Kontakt zu allen an der Kantonsschule, insbesondere den Schülerinnen und Schülern. Als Rektor ohne Unterrichtsverpflichtung unterrichtete er weiter im Ergänzungsfach Geografie, kochte für das Schulkilager der Sek P. Auswärts war ihm wichtig, dass alle sich wie zu Hause fühlten, dass Gemeinschaft beim Essen und Kochen entstand, er schuf eine familiäre Atmosphäre, etwas Väterliches umgab ihn. Im Umgang mit Schülerinnen und Schülern war er direkt und klar, auf einer persönlichen Ebene nie verletzend. Er setzte auf die Eigenverantwortung der Lernenden und bezog bei schulinternen Entscheidungsprozessen die Schülerinnen- und Schülerorganisation mit ein. Die Türe zu seinem Büro war nur dann zu, wenn er ausser Haus war,

um die Anliegen der Schule im Kanton zu vertreten.

Zu den Feierlichkeiten anlässlich des Kantiumbaus gehörte eine zweibändige Bau- und Kantigeschichte. Auf deren Vernissage während der Jahresschlussfeier 2022/23 hatte er sich sehr gefreut und minutiös vorbereitet. Seine Absage überraschte. Ein T-Zellen-Lymphom zwang ihn zur Auszeit. Trotz der zum Teil sehr einschneidenden Therapien blieb Samuel der Schule verbunden, insbesondere bei der Erarbeitung eines neuen Leitbildes und der Q2E-Zertifizierung. Seine Mitteilungen an Lehrpersonen und Mitarbeitende endeten immer noch mit einem «bliebet gsung», wobei von nun an eine ganz andere Bedeutung mitschwang.

Dank seines Optimismus und eiserner Disziplin konnte Samuel wieder in seinen Arbeitsalltag als Rektor zurückkehren. In dieser Zeit durfte ich in einer Arbeitsgruppe mit ihm zusammenarbeiten. Er war stets bestens vorbereitet, moderierte mit viel Interesse am Thema und an den Teilnehmenden, sein Wohlwollen und sein Humor schufen eine angeregte und entspannte Atmosphäre. Er konnte sehr genau zuhören, brachte prägnant seine Visionen und Vorlieben ein, war zugleich bereit, seine Lieblingsideen fallen zu lassen.

Samuel war es wichtig, auch visuell zu kommunizieren. Dazu gehörte eine Ausstellung anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums der Kanti. Sehr gerne wäre er bei der



Eröffnung dabei gewesen – seine krankheitsbedingte Absage kam überraschend, auch wenn seine längere Abwesenheit schon zuvor unaufgeregt angedacht worden war. Samuel wünscht noch «alles Gute für das bevorstehende Sommerquartal. Geniesst das Frühlingserwachen, die wärmenden Sonnenstrahlen und das Vogelgezwitscher» und endet wie immer mit einem «bliebet gsung» – und niemand hätte gedacht, dass es diesmal eine Art Vermächtnis für uns sein würde.

Seine letzten Zeilen als Rektor zeigen postum im Vorwort zum Maturbuch 2025 unter dem Pseudonym «Pierre de Brandis» – eine Anspielung auf seine Herkunft – sein Wohlwollen gegenüber der Schülerschaft, sein Verständnis von Schule, die «nicht nur von starken Schlagzeilen, sondern vor allem von den Menschen dahinter» lebt: «Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und ganze Klassen, die sich in ihren individuellen Magazin-Porträts wiederfinden. So entsteht eine Hommage an das, was Schule im Innersten ausmacht – Gemeinschaft, Persönlichkeit, Wandel.»

Martin Zwimpfer

Damals – heute: «Ehemalige» erinnern sich

**Fabio Castellani
Matur 1979**

In den 1970-er Jahren besuchte ich drei Jahre das Untergymnasium (UG) und danach viereinhalb Jahre das Gymnasium an der Kanti Olten. Im 1. UG fand der Unterricht noch in diversen Schulhäusern der Stadt Olten statt. Ab dem 2. UG zogen wir in den kleinen Trakt der Kanti ein. Es waren siebeneinhalb aufregende Jahre, die mich entscheidend geprägt haben. Inspiriert von den Erlebnissen und Erfahrungen aus jener Zeit und auch vom Gebäude der Kantonschule ist das nachfolgende Kreuzworträtsel entstanden. Die Umschreibungen für die gesuchten Wörter nehmen Bezug auf das Kanti-Schulhaus, auf Menschen, denen ich begegnet bin, auf Fächer, die ich besucht habe, auf die Zeit, in der ich damals lebte, auf Gesehenes, Gelesenes, Gelerntes, Gesagtes.

Alle können mitratzen

Man muss weder an der Kanti gewesen sein, noch in den 70-er Jahren gelebt haben. Es braucht nur etwas Freude an Wortspielereien, Lust am Tüfteln, am Kombinieren, am «Um die Ecke-Denken», an unüblichen Denkwegen. Vor allem: Der Weg ist das Ziel und man sollte sich ein bisschen Zeit nehmen. Viel Spass!





Rätselhafte Kanti Olten

Vertikal

- 1 Hier, im 2. Stock, sahen wir damals nur noch Sterne.
2 Nun französisch glänzend: le même que 12 Horizontal
3 Vielleicht die Geburtsstätte eines Fröschli.
5 Allererste Adresse für Hotels in Paris = allererster Abwart an der Kanti.
6 Im Franz gelernt: Dem «oui» des Nordens entsprechendes Wort des Midi.
7 «Ich bin gerade dabei, Ihre 50 cm [?] bis bewölkt aus meinem Keller zu schaufeln.» – Beschwerde ans Wetterstudio des Schweizer Radios, welche unseren Lateinlehrer sehr [?] stimmte.
8 In seinen ehemals 4 Kabinen rau und runter
10 Befehl in dt. Sprache; lateinisch: «i»
Du hast keine Idee, quasi KI? Dann geh fragen bei Chat GPT!
13 DO – RE – MI – FA – SOL – TI – DO: cf. 30 Horizontal
15 24. April 1972, mein Eintritt in die Kanti; meine Kumpel und ich waren da noch in der Überzahl.
17 «panta rheï» lernten wir in Philo und, ganz konkret, an deren Ufer in Olten.
18 «[?]-«tac»-«toe»: oft an WC-Wand gesehen
19 «Sex lectiones per hebdomadam.» – JA! **DAS!**
Und zwar genau so oft!
20 Wir haben **DIE** Parabel auch gelesen.
22 Nicht immer zur Zufriedenheit der Musik-Lehrperson ausgeführte Aufforderung.
29 Unser Deutschlehrer beschrieb Hagen, den Helden aus dem Nibelungenlied, so: «Der [?] hat zwar Hormone, ist aber oben ohne.»
30 Daraus soll 32 Horizontal entstiegen sein.
31 **Estimated Time of Arrival:** Beim Boarding, im April 1972, war das für mich September 1979.
33 Damals wie heute: Laut der Erleichterung bei Bestehen von 34 Horizontal.
35 Kurz: 1979 gab es hier immer noch nicht das Frauenstimmrecht – Faulterkanton?
36 'Ne Silbe hinter unsere Schule gehängt und schon sind wir in der Mensa, nicht wahr?

Horizontal

- 1 Kantifest-Motto am 15. Juni 1974
4 [?]heim in Olten: Dort begann meine Gym-Zeit – ich war da aber nicht immer nur [?].
9 Kurzes Synonym für Stock 0
11 A cool train! Vom Dach im 9. Stock zu sehen, der Nachfahre des ebenso coolen TEE.
12 Glänzt in Chemie: Liegt zwischen Pt und Hg.
13 Wir lernten: «Wer [?], lebt nicht nur ein Leben, sondern 5000 Jahre.» (Umberto Eco)
14 Wer weiss schon seit je, dass sie/er nichts weiss?
15 Fließendes Gewässer im Zimmer 006?
16 H2O en version française, s'il vous plaît.
19 Nicht immer zur Zufriedenheit der Lehrpersonen befolgte Aufforderung.
21 Unantastbares, Unberührbares in Gesellschaft, Familie, Beziehungen, Schule. Solches wurde in den 70er-Jahren z.T. radikal gebrochen.
22 Deux lettres = «Adverbe d'affirmation. Sert à répondre par l'affirmative à une question à la forme négative, ou à contester une phrase négative, qu'il forme une phrase ou qu'il figure en tête de phrase »
(Source: Dictionnaire de l'Académie française)
23 Sec und fächerübergreifend gelerntes Wort: in Lat und Gg und D und F.
24 What are 100m2 in Switzerland?
25 «semipermeabel» oder: nicht ganz [?]. Begriff aus der Bio, fürs Kanti-Gebäude von Anfang an charakteristisch.
26 Kurztest in Gg: Polder, Damm und Deich – wo?
27 Nicht immer zur Zufriedenheit der Sport-Lehrpersonen befolgte Aufforderung.
28 War in der weiten und grosszügigen Kanti für mich nur im überfüllten Lift spürbar.
29 Rubens' Engelchen mit «deene scheene feisse Ober schänggeli» (Lehrer – aus Basel! – Zitat) betrachteten wir im hier kurzgefassten Fach.
30 DO – RE – FA – SOL – LA – TI – DO: Sogar ich, mit meiner Ausprägung von Dysmusie, hätte damals bemerkt, was hier fehlt.
32 Die griechische Vorfahrin dieser sinnlich-schönen, römischen, Göttin wurde von unserem Deutschlehrer als – pardon – «unersättliche Nutte» bezeichnet.
34 Das Ziel meines damaligen Strebens
37 Schön schreiben! Im Schuljahr 1972/73 ein Fach mit Note.

1		2		3		4	5	6	7		8
				9	10		11				
12			13						14		
		15									
16	17					18		19		20	
21					22			23			
24				25						26	
27								28			
				29			30				
		31				32			33		
34					35					36	
	37										



Foto: Me and my wife Linda who I met through the exchange program.

Joe Tesar, Austauschschüler aus Ann Arbor, Michigan Matur 1979

I attended the Kanti Olten as an exchange student from 1976 to 1977. I grew up in a small town in the middle of the US surrounded by large cattle ranches and very few people, so a town like Olten was utterly different – and fascinating. I loved the way that Olten (and Switzerland in general) described its history in centuries, not decades.

Students reading this essay may find it hard to imagine, but in 1976 communication was limited to old-fashioned telephone calls and letters. No email, no texts, no video calls – just careful handwriting on thin sheets of paper sent in an envelope stamped Par Avion. I spent nearly a year in Olten and spoke to my parents in the US exactly once: a phone call on Christmas Day that lasted maybe ten minutes.

My greatest challenge was not the Swiss cuisine, though I did gain too many kilos from all that chocolate. Nor was it homesickness – I had a wonderful host family who treated me as one

of their own kids. The challenge was discovering that the Kanti operated with two completely different languages: formal Hochdeutsch in the classroom and rapid-fire Mundart with my classmates. To the average Swiss student at the Kanti, this is a minor difference, but to an outsider like me, it was a linguistic swirl.

My class at the Kanti more than made up for the language challenges. Class 6a welcomed me without reservation, switching between languages to include me in the conversation and inviting me to join their activities. I ended up making wonderful friends and lifelong memories with that group. (If you have an exchange student in your Kanti class today, I hope you will reach out and befriend them so that they too will have lifelong fond memories of Kantonschule Olten.)

Beyond my classmates, my host family showed great patience – as well as a good sense of humor – with my linguistic journey. Slowly I came to appreciate how the dialect spoken at the Kanti made conversations warmer and more personal. Now decades later, I smile when I hear someone speaking Swiss German (and then wonder which canton they live in.)



Min Li Marti Matur 1994

Ich hatte kürzlich ein Treffen mit meiner alten Kanti-Klasse. Es war schön zu sehen, wie sich die alten KlassenkameradInnen verändert haben und irgendwie doch sich selbst geblieben sind. An solchen Klassentreffen dominiert natürlich eine Nostalgie, zumal wir alle etwa so alt sind wie die Kantonsschule selbst. Ich bin im letzten Jahr 50 geworden und habe dabei auch mit einer Freundin gefeiert, die ich seit der Kantonsschule kenne.

Ich habe also viele glückliche Erinnerungen an die Kanti. Eines ist mir aber vor nicht allzu langer Zeit in den Sinn gekommen, als ich auf einer Stadtführung in Zürich zum Thema Sucht war. Wir waren da am Hirschenplatz, der Riviera, am Platzspitz und am Letten. Dabei fiel mir wieder ein, wie präsent die Drogen auch zu meiner Schulzeit waren, als es eine offene Drogenszene im Hardwald gerade bei der Kantonsschule gab. Da ich auch in der Nähe gewohnt habe, habe ich die Menschen, die da gelebt haben, häufig gesehen. Als ich nach Zürich in den Kreis 5 gezogen bin mit anderen Menschen aus der Kanti, waren wir wohl weniger schockiert als

andere, weil wir diese schlimmen Bilder schon aus eigener Anschauung kannten – in Zürich war es dann natürlich massiv potenziert. Die offenen Drogenszenen sind mittlerweile verschwunden, auch dank einer vorausschauenden und pragmatischen Politik. Aber die Probleme sind nie ganz verschwunden.

Daran denke ich auch manchmal, wenn ich Artikel lese über die psychischen Probleme der Jugendlichen heute. Man ist dann versucht zu glauben, es sei alles schlimmer geworden. Aber es zeigt sich vieles einfach in anderer Form. Ich bin nicht der Meinung, dass die Schule alle gesellschaftlichen Probleme lösen kann oder soll. Aber sie muss sie thematisieren und den Jugendlichen Orientierung und Hilfe bieten, wenn sie diese suchen. Das hat man in meiner Erinnerung damals zu wenig getan und ich hoffe sehr, dass sich dies geändert hat.

Ich habe immer noch FreundInnen, die ich aus der Kanti-Zeit kenne, mein Vater war lange Lehrer da. Sie hat mich also geprägt. Und vielleicht in mir auch eine heimliche Liebe zum architektonischen Brutalismus entfacht. Ich wünsche also der Kanti Olten noch weitere erfolgreiche Jahre und viele SchülerInnen, die auch Jahre später insgesamt positiv auf ihre Schulzeit zurückblicken können.

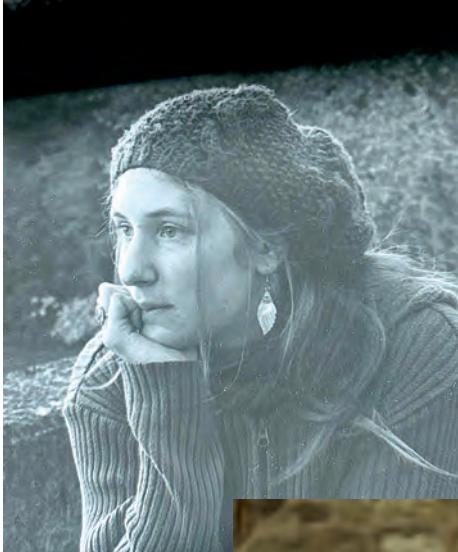


Foto: M. Finsterwald

Selina Maria Batliner
Matur 2014

Ein Stimmengewirr aus Diskussionen junger Liebschaften, Notenängsten, Tratsch und Streit widerhallt an den Wänden und bespielt die langen Gänge. Es riecht nach Seife und Schweiß und den Tagesgerichten der Mensa. Wenn ich die Augen schließe, finde ich mich im Labyrinth der grauen Kanti-Betonlandschaft wieder. An den Böden kleben hartnäckig die Fußspuren vergangener Generationen von Schüler:innen wie mir.

Ich sehe mir zu, wie ich morgens übermüdet und gestresst im Zug Französisch-Voci oder Geschichte lerne, während die Menschen um mich herum ausdruckslos in die Leere starren. Ich atme flach und verkrieche mich in meinem Kapuzenpulli.

Olten begrüßt mich oft grau, der Hang und die Tage scheinen unendlich lang zu sein. Zum Unmut meiner Lehrpersonen hole ich bisweilen unabsichtlich den versäumten Schlaf nach und schrecke auf, wenn die Realität mich ins Klassenzimmer zurückholt.



Foto: Jan Schmidt

Denke ich mich dorthin, spüre ich meine grosse Unsicherheit, Tränen und tausende offener Fragen. Wohin mit mir? Da ist dieser grosse Wunsch, Teil eines Ganzen zu sein, welches ich nicht genau verstehe und auch nicht definieren kann. Irgendwo zwischen existenziellen Sorgen, familiären Problemen und der Überdosis Schulstoff versuche ich herauszufinden, wer ich in dieser Welt sein könnte.

Tagelang auf einem Stuhl sitzen und zuhören muss ich unterdessen längst nicht mehr. Ich habe ehrlicherweise keine Ahnung, wie ich es je konnte. Meinen Alltag lebe ich jetzt in ständiger Bewegung. Ich singe, übe, trete auf, schreibe, unterrichte Gesang und leite einen interkulturellen Chor.

Die Liebe zum Gesang aber, begann in der Kanti. Die kreativen Fächer waren meine Inseln im intellektuellen Ozean. Ich lernte, sie als Ventil zu nutzen, erfand in den Mittagspausen mit einer Freundin Lieder im Wald und verbrachte Tage im Wahlfach BG mit einer Schrift- und Mu-

sikinstallation im Luftschutzkeller. Im Deutschunterricht durfte ich schreiben, mich mit Lyrik und Prosa beschäftigen und rettete mich generell häufig in meine poetische, philosophische Innenwelt.

Wie rettet sich die heutige kreative Generation?





Gundeepl Singh Matur 2023

Ich erinnere mich noch, wie ich jeden Montagmorgen die Treppen bis in den achten Stock stieg und ausser Atem bei Herr Castellani im Französischunterricht erschien. Doch die gute Laune von Castellani und meine Klasse hatten meine Stimmung sofort verbessert.

Erst rückblickend kann ich mich glücklich schätzen, so eine tolle Klasse gehabt zu haben. Mit meinen Mitschülern hatte ich es immer lustig über ein Spiel von Tichu, aber auch im Unterricht selbst bei Gruppenarbeiten. An eine Gruppenarbeit kann ich mich noch gut erinnern, die werde ich wohl nie vergessen. Wir hatten im Deutschunterricht die Aufgabe bekommen, einen Kurzfilm zum Thema «Fake News» zu kreieren. Ich weiss noch, wie meine Gruppe sich an einem Feiertag bei der Kanti getroffen hatte, um einige Szenen dafür zu drehen. Dafür opferten wir einige Stunden unseres freien Tages. Schlussendlich verwendeten wir nur die Hälfte der Szenen für unseren Film.

Eine weitere unvergessliche Erinnerung ist die Maturareise. Eine Woche lang in einer Villa in Auressio, zusammen mit meiner Klasse. Auch wenn nicht immer alles nach Plan lief, konnten wir zusammen eine schöne Woche geniessen. Das Highlight für mich war, jeden Abend nach draussen zu gehen und die Sterne zu beobachten!

Es ist schon einige Zeit her seit meiner Kantizeit und ich werde schon fast ein wenig nostalisch. Manchmal vermisste ich diese Zeit, in der ich noch keine grosse Verantwortung hatte. Diese Zeit, als ich jede Woche die gleiche Routine hatte, mit den gleichen Leuten den Tag verbrachte und mir noch keine grossen Sorgen über die Zukunft machte. Ich bin unendlich dankbar für die vier Jahre, die ich an der Kanti verbringen konnte, vor allem für die Freundschaften, die bis heute noch eine Präsenz in meinem Leben haben. Vier Jahre, die meine Jugend geprägt haben und mich auf das Erwachsenenleben vorbereitet haben. Ich hoffe, dass alle SchülerInnen ihre Zeit in der Kanti geniessen und unvergessliche Erinnerungen sammeln können, so wie ich das machen konnte.

- 3-Konzept-Plan xerwirklichen
- mehr Abflüsse bauen \Rightarrow kein ökonomischer
- wenn man jetzt nichts unter nimmt, kann ihm gar nicht geholfen werden.

M.
3
C

- Schutz auch gegenüber den Fiesen.

③



→ Schrift der anderen 3 Fragen im Klassenwahl

Ich kann und will dem Kunstwerk nicht bewerten!

$$0 = x^2$$

$$0 = x(-x^2 + 16)$$

$$1 = \Sigma 0,45$$

NICHT VER.
GESSE!!! morgen
!!!PHYSIK!!!



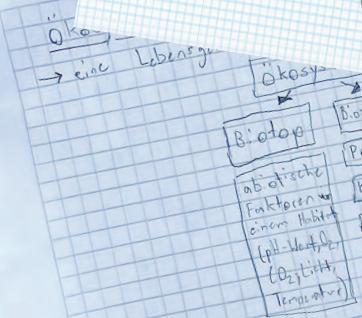
AHHHHHHHH

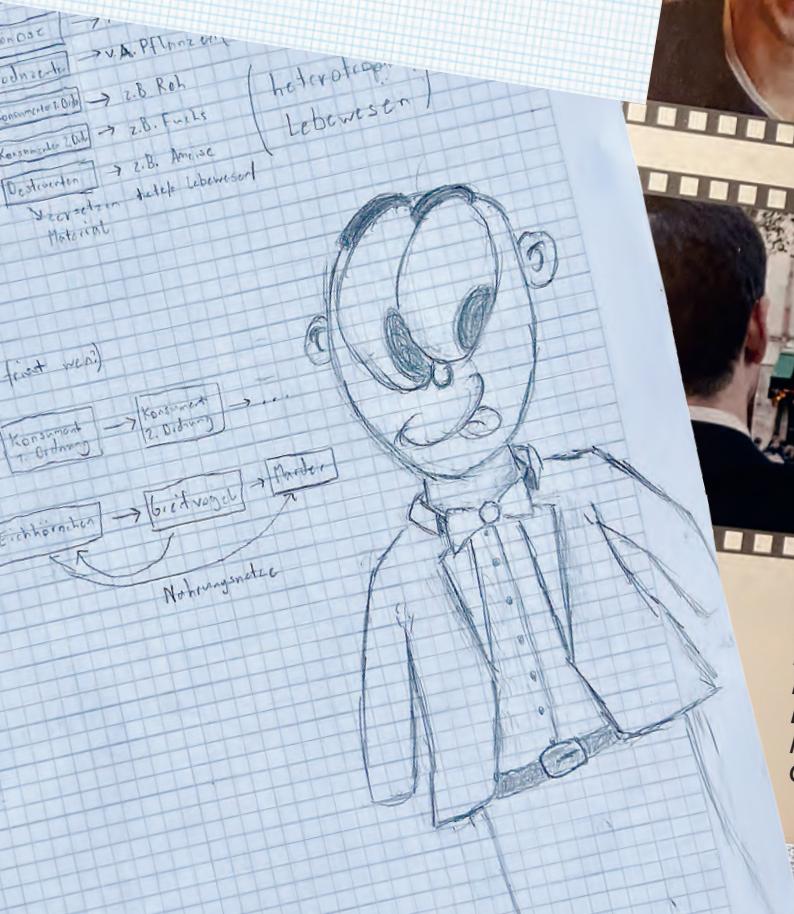
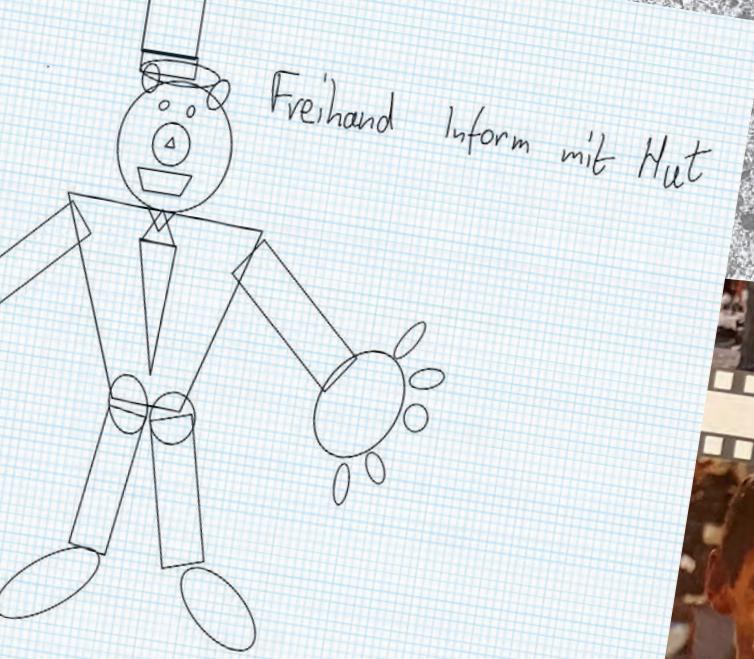
Nahrungszusammenhänge

Nahrungskette (ver)

Produzent \rightarrow Pflanze

Eiche \rightarrow





Après le visionnage

parler 7 a) Comment est-ce que Justifiez votre réponse.

écrire b) Caroline rentre à la maison suite à écrire dans son journal. Rédigez son texte.

regarder / écouter 8 Faites trois groupes, vous pouvez :

a) Pendant le visionnage d'un aspect du film.

Groupe A : la musique
 Groupe B : les mimiques
 Groupe C : le décor et les costumes

b) Chaque groupe explique les gestes et mimiques et les dialogues.

c) Présentez vos résultats à l'ensemble de la classe.



Universum «Kanti Olten»: Mehr als Beton

Seit einem halben Jahrhundert erstrahlt die Kanti in Sichtbeton und thront dabei über der Stadt Olten. Von manchen als modernes Kunstmuseum gehalten, offenbart sich im Kern ein anderes Bild: Die Menschen – die Schülerschaft, die Lehrpersonen und alle Mitarbeitenden – als Teil des Universums «Kanti Olten» erwecken die Bildungsstätte zum Leben. Gleichzeitig stiften sie der Kanti eine Seele und ihren Sinn als Wissenshüterin. Im Gegenzug schenkt die Kanti ihrer Schülerschaft die Möglichkeit, Gedanken schweifen zu lassen, Perspektiven zu wechseln, Horizonte zu überschreiten und gemeinsam zu wachsen. Was am Ende der Kanti-Zeit bleibt, wird in die weite Welt getragen: Wissen, Erinnerungen, Freundschaften und Visionen bezüglich der eigenen Zukunft.

Der VEKSO gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen herzlichst zum erfolgreichen Ab-

schluss ihrer Kanti-Zeit! Wie in den Vorjahren durfte der Verein auch 2025 den Preis für die beste Matura sprechen: Dieser ging an Maria Sharma aus der G21NM. Ebenso fand die Honoriierung für nicht benotete Leistungen mit Mia Monnier aus der F22a eine würdige Empfängerin. Bereits am 30. April 2025 wurden die besten Abschlussarbeiten des Gymnasiums und der Fachmittelschule ausgezeichnet: Die von unserem Verein gestifteten Preise durften Eszter Alexay, Eileen Chou, Tabea Häner, Anaïs Zoé Häuptli, Roger Keusch, Jeroen Leuenberger, Vivianne Oetiker, Hendrik Schulze und Jasmin Vo entgegennehmen.

Bei solchen feierlichen Anlässen öffnen sich jährlich die Tore des Universums «Kanti Olten»: Eltern und Gäste tauchen in die einzigartige Atmosphäre ein und schaffen gemeinsam einen unvergesslichen Moment. Gleichzeitig reihen sich die Absolventinnen und Absolventen in die lange Tradition aus über 50 Abschlussjahrgänge ein. Ohne diese bliebe die Kanti nur eine Hülle aus Sichtbeton mit bestem Blick auf die Stadt Olten – und die Alpen.

*Géraldine Studemann,
Präsidentin Verein Ehemaliger
der Kantonsschule Olten (VEKSO)*



Kanti 5.0: Ein Zukunfts(alb-)traum

Montag, 7:45 Uhr – Kantonsschule Olten, Planet Erde, Realität v3.2

Ich lande auf dem Dach der Kanti Olten mit meinem Schuljetpack, das mir die Schulleitung letzten Freitag als «Teil des neuen Bewegungsförderungskonzepts» implantiert hat. Sport soll wieder Spass machen, haben sie gesagt. Meine Lunge hat seitdem zwar GPS, aber ich nehme es mit Fassung. Immerhin musste ich heute Morgen nicht mit der Zeitkapsel fahren – die ist seit letzter Woche in der Wartung, weil jemand versehentlich das Jahr 1972 eingetippt hat und nun versucht, in Schlaghosen zurückzukehren. Die Schule selbst sieht aus wie eine Mischung aus Guggenheim-Museum, Raumschiff Enterprise und einem Glashaus für ausgefallene Pflanzen. Über dem Haupteingang schwebt ein gigantisches Hologramm von Rektor Sogola – einem KI-generierten Abbild des letzten echten Rektors – der uns mit leicht gruseligem Dauerlächeln «Willkommen in der Denkfabrik des 22. Jahrhunderts» zuflüstert.

Am Eingang scannt mich der BioAuthentifizierer 9000: Irisscan, DNA-Speichelprobe, und ein kurzer psychologischer Check, ob ich emotional stabil genug bin für den heutigen Biounterricht («Genetisches Selbstdesign leicht gemacht»). Spoiler: knapp bestanden.

Dann beginnt der Unterricht. Wir nehmen nicht mehr in Schulzimmern Platz – wie archaisch! – sondern werden auf unsere persönlichen Lernkapseln verteilt, die uns in eine vollständig immersive Lernrealität katapultieren.

Heute im Stundenplan:

- Deutsch: Analyse von KI-generierter Poesie in 32 Sprachen gleichzeitig. Goethe 2.0 hat sich gestern selbst aktualisiert und ist jetzt depressiv.
- Mathe: Algorithmisches Hellsehen mit Wahrscheinlichkeitsbäumen, die in Echtzeit wachsen, während Kantion (die omnipräsente Schul-KI) unsere Gedanken analysiert.
- Englisch: Shakespeare als TikTok-Serie in 7D – «To be or not to be, Sponsored by NeuroCola™.»
- Ethik: Diskussion mit dem ChatGPT-Philosophie-Orakel darüber, ob Maschinenrechte wichtiger sind als Mensaplatzreservationen. Ergebnis: unentschieden.



Montag, 13:30 Uhr – irgendwo unterhalb der offiziellen Realitätsschicht

Der offizielle Unterricht ist vorbei – jedenfalls für die, die glauben, dass Bildung nur das ist, was Kanton sagt. Ich gleite scheinbar ziellos durch die Gänge der Kantonsschule Olten, vorbei an der Disziplin-Drohne 47 (freundlich, aber tödlich) und der Selbstreflexionskabine («Wie fühlst du dich wirklich?»). Aber ich weiss, was zu tun ist. Ich klopfe dreimal gegen einen scheinbar harmlosen Wandabschnitt beim Korridor E7 – die Betonplatte flimmert kurz, dann verschiebt sie sich mit einem tiefen «psssschhhh». Ich trete ein.

Willkommen in der Freidenkerzelle 6.1, auch bekannt als: Die Untergrundi. Wir sind eine geheime Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die dem Wahnsinn der allgegenwärtigen KI-Schulherrschaft trotzen. Unser Symbol: ein zerknittertes Papierbuch. Unsere Mission: Denken. ECHT denken. Ohne Kanton. Ohne Neurofilte . Ohne ständige Push-Nachrichten mit Lern-Memes.

In der Zelle brennt echtes Licht (wir haben eine Glühbirne geschmuggelt – oldschool, 60 Watt). An den Wänden hängen ausgedruckte Wikipedia-Seiten, handgeschriebene Notizen, sogar ein echtes Taschenbuch: 1984 von George Orwell. Wir proben auch Theater – echtes Theater mit Emotionen, Fehlern und Improvisation. Letzte Woche haben wir «Der Besuch der alten Dame» gespielt – mit echten Tränen! Nicht die synthetischen, die aus dem Gefühls-Simulator kommen. Wir schreiben Gedichte. Wir denken Fragen, auf die es keine Musterlösung gibt. Einer hat sogar einen Haiku über WLAN-Verlust verfasst. Es war wunderschön.

Wir sind die Schatten in der Matrix der Kanti.

Wir sind die glitchenden Pixel im perfekten Schulbetrieb.

Wir sind... ein bisschen dramatisch. Aber hey – das gehört dazu.

19:00 Uhr. Kanton schaltet das Schulnetz in den Nachtmodus. Wir flüstern ein letztes «Sapere aude» – «Wage zu wissen». Dann lösen wir uns auf in der Menge, unsere Armbänder wieder auf offiziell, unsere Gedanken wieder hinter Tarnmauern.

Morgen ist wieder Unterricht bei Kanton. Aber wir wissen: Unterhalb der Oberfläche der Schulrealität wächst etwas Echtes. Etwas Menschliches.

Etwas, das keine KI der Welt je ganz kontrollieren wird.

Text: ChatGPT, Prompt und Überarbeitung: Vera Landis



Gravity Assist

Simulations

Wie Raumsonden effizient zu anderen Planeten gelagert

Um wissenschaftliche Missionen mit Weltraumsonden zu anderen Planeten durchführen zu können, muss die Route der Raumsonde von der Erde zum Zielplaneten möglichst effizient geplant werden. Dabei ist ein wichtiger Faktor der Treibstoffverbrauch der Sonde. In meiner Maturaarbeit habe ich mich damit beschäftigt, wie Flugbahnen von Raumsonden zu ihrem Zielplanet möglichst treibstoffarm gestaltet werden können.

Auf dieses Thema bin ich gekommen, da ich zwei meiner Interessengebiete, Physik und Informatik, kombinieren wollte. Ich programmierte in meiner Arbeit ein Simulationsprogramm, das die Umlaufbahnen von Planeten und die Flugbahn einer Raumsonde und dessen Bahnmanöver simulieren kann. Das Programm benötigt als Eingabe die Position und Geschwindigkeit der simulierten Objekte und berechnet dann die Positionen zu späteren Zeitpunkten. Zusätzlich wird der für die Bahnmanöver der Sonde benötigte Treibstoff berechnet.

Für die Arbeit habe ich zwei wissenschaftliche Missionen analysiert: Die Cassini-Huygens-Mission, welche von 2004 bis 2017 Saturn und seine Monde untersuchte und die Juice-Mission, die 2023 gestartet ist und ab 2031 Jupiters Eismonde untersuchen wird. Für beide Missionen habe ich jeweils eine direkte und eine optimierte Flugbahn verglichen. Bei der direkten Flugbahn wird am Anfang ein langes Bahnmanöver durchgeführt und die Sonde bewegt sich dann auf einer elliptischen Flugbahn zum Zielplaneten. Bei der optimierten Flugbahn fliegt die Raumsonde zuerst an mehreren anderen Planeten vorbei und verwendet sogenannte «Gravity-Assist»-Manöver, bei denen die Sonde mithilfe des Gravitationsfelds eines Planeten die eigene Geschwindigkeit erhöhen kann. Dadurch kommt die Raumsonde mit weniger Treibstoffverbrauch auf die nötige Geschwindigkeit, um den Zielplaneten zu erreichen. Die optimierte Flugbahn ist jeweils diejenige, die bei den untersuchten Missionen verwendet wird. Diese versuchte ich möglichst genau in meinem Programm nachzustellen.

Bei beiden Missionen habe ich das Ergebnis erhalten, dass die optimierte Flugbahn deutlich treibstoffeffizienter ist und die direkte Flugbahn aufgrund des hohen Treibstoffverbrauchs gar nicht durchführbar wäre. Meine Maturaarbeit gibt einen kleinen Einblick in die vielen Überlegungen, die getätigt werden müssen, um wissenschaftliche Fortschritte zu erzielen oder, in diesem Fall, überhaupt an den Ort zu gelangen, wo Forschung getätigt werden kann.

Jeroen Leuenberger, G21NLB

Wenn Ameisen getrennte Wege gehen und sich wieder treffen

Was passiert, wenn Ameisen derselben Kolonie über längere Zeit voneinander getrennt werden? Diese Frage stand im Zentrum meiner Abschlussarbeit. Ich wollte herausfinden, ob und wie sich das soziale Verhalten von Ameisen verändert, wenn sie einander nicht mehr riechen oder sehen können.

Meine Faszination für Ameisen begann schon vor einigen Jahren mit einer eigenen kleinen Kolonie. Für mein Experiment erhielt ich rund 900 Tiere der Art *Messor barbarus* vom Labor der Universität Lausanne. Gemeinsam mit einem Experten entwickelte ich einen Versuchsaufbau: Ich verteilte die Ameisen auf neun Boxen, die in drei verschiedenen Zimmern meines Hauses standen, jedes auf einem anderen Stockwerk. So wurde sichergestellt, dass die Gruppen völlig getrennt voneinander lebten ohne Sicht- oder Duftkontakt.

Nach zwei bzw. vier Wochen Isolation liess ich jeweils zwei Ameisen aus unterschiedlichen Boxen in einer neutralen Petrischale aufeinander treffen. Dabei beobachtete ich ihr Verhalten

Drei der neun Ameisenboxen während der Trennung – hier Gruppe C auf dem Fenstersims.



systematisch: Gab es Fühlerkontakt? Wichen sie einander aus? Zeigten sie Aggression?

Die Ergebnisse waren überraschend: Aggressives Verhalten war selten, auch nach vier Wochen Trennung. Stattdessen zeigten die Tiere zunehmend Fühlerkontakt – ein Zeichen dafür, dass sie sich aktiv um gegenseitige Erkennung bemühten. Besonders auffällig: Innerhalb des selben Zimmers, also bei Tieren, die sich trotz Trennung noch riechen konnten, kam es zu fast keiner Aggression.

Mein Fazit: Auch nach längerer Trennung bleibt die kolonieinterne «Verbundenheit» bestehen, zumindest bei dieser Art. Die Ameisen scheinen über verschiedene Sinne (vor allem Duft und Fühlerkontakt) Wege zu finden, sich gegenseitig zu erkennen. Diese Arbeit hat mir nicht nur spannende Einblicke in die Verhaltensbiologie ermöglicht, sondern auch gezeigt, wie komplex das Sozialleben dieser kleinen Tiere ist und wie viel Planung hinter scheinbar einfachen Experimenten steckt.

Thies de Graaf, F22a



Foto: Jan Schmidt



Vertrauen

Bester FMS-Abschlussaufsatz:

Fingierender Text zu einem Bild (Foto: Armin von Preezmann)

Ich öffne meine Augen, schliesse sie wieder und öffne sie erneut. Ich blinze noch einmal, doch ich sehe nicht mehr als zuvor. Ich betrachte aufmerksam die Dinge um mich, die noch nicht vom Nebel verschluckt worden sind. Die Tannen, die hoch über mir ragen, aber deren Wipfel nicht zu erkennen sind, die Stahlseile, die die schmale Brücke halten und der Trampelpfad, der zur Brücke führt und langsam in den Eisenboden übergeht.

Ich habe keine Wahl, ich muss mich über die schwankende Brücke bewegen. Der Wind pfeift durch den Abgrund vor mir und bringt die Hängebrücke ins Schaukeln. Mir wird übel bei dem Gedanken, über ungewisse Zeit diesem Schwanken ausgesetzt zu sein. Aber ich habe keine andere Wahl. Es bleibt mir nichts anderes übrig, als die Brücke zu überqueren. Ich kann nicht zurück, der einzige Weg führt nach vorne. Ich betrete das unsichere Terrain.

Ich verliere die Kontrolle über mein Leben, die Brücke ist nun verantwortlich für mich. Wie sollte man Vertrauen haben in etwas, von dem man keine Ahnung hat? Wie sollte man jemandem vertrauen können, den man nicht kennt. Und doch tu ich es wieder. Vielleicht war es ja diesmal die richtige Entscheidung. Ich laufe und laufe, bis ich nur noch Nebel sehe. So stelle ich mir den Himmel vor. In der Luft schwebend, von Wolken umhüllt. Im Nichts und allein.

Ich höre ein Knacken eines Astes hinter mir. Ich schrecke zusammen. Er wird die Brücke wohl gefunden haben. Ihm habe ich vertraut. Mein Leben habe ich ihm anvertraut und er hat mein Vertrauen weggeworfen, als wäre es nichts. Ich beginne schneller zu laufen, immer schneller. Der Wind tobt und ich muss achtsam sein, dass ich nicht von der Brücke geweht werde. Aber meine Beine laufen inzwischen von selbst, ich denke nicht mehr, mein Körper macht, was er soll.

Meine Gedanken schweifen ab. Muss das denn immer so sein? Kann ich meinem Instinkt nie mehr trauen? Jedes Mal, wenn ich jemanden als vertrauenswürdig einstufe, bekomme ich eine Katastrophe zurück. Was ist denn mein Bauchgefühl noch wert, wenn ich immer falsch liege? Innerlich



bete ich, dass diese Pechsträhne ein Ende hat und dass ich wenigstens diesmal lebendig aus dieser Sache herauskomme.

Vertrauen, was bedeutet das schon? Man gibt jemandem einen Teil der Kontrolle ab. Als wären wir Puppen, die jemandem die Fäden überreichen. Man gibt jemandem das Recht, einen zu beeinflussen. Natürlich kommt es voll und ganz auf das Ausmass an, aber schon nur bei kleinen Dingen müssen wir jemandem unser Leben anvertrauen. Besonders muss man auf die Ehrlichkeit der anderen vertrauen, denn diese können wir nie prüfen. Aber wo kommt man hin, wenn man nicht vertraut? Ich wäre zwar froh, hätte ich in vielen Situationen anders entschieden, aber nicht zu vertrauen, macht einsam. Man schirmt sich ab und distanziert sich.

Wenn man es so betrachtet, bin ich froh, ist es noch nicht so weit gekommen, dass ich niemandem mehr vertraue. Ich werde wieder in die Realität zurückgerissen, etwas hat mich an der Schulter gestreift, ein Blatt. Ich schaue genauer, wo ich gelandet bin, denn wo es Blätter hat, müssen auch Bäume sein und wo Bäume sind, muss es einen festen Boden geben. Und da ist es, das andere Ende der Brücke. Ich renne durch den Wald wieder auf erdigem Untergrund und da sehe ich es, ein Dorf.

Zurück in der Zivilisation, keine Einsamkeit mehr. Neue Menschen, denen man vertrauen muss, um ihren Schutz zu erhalten.

Gela Jakob, F22a

Sorglos unglücklich

Bester Maturaauftsatz:

Fingierender Text zum Reizwort «Teuer»

Ganz ohne Sorgen läufst du die Einkaufsmeile entlang. Es ist Freitagabend und du kommst gerade von deinem Beruf als Luxusuhrenverkäufer. Die Sonne scheint und umso mehr strahlt dein Gesicht, als du auf deine E-Banking-App guckst. Dein Job bezahlt sich sehr gut, so gut sogar, dass du jeden Freitag ohne Bedürfnisse einkaufst, was dir bedarf.

Mit unendlich viel Zeit und unendlich viel Geld bleibst du vor jedem interessanten Schaufenster stehen. Doch die Preisschilder schaust du dir gar nicht erst an. Du fragst dich nur, ob die ausgestellten Klamotten der neuen Osterkollektion zur Party morgen passen würden. «Ach, was bringt das Hin und Her, anprobieren muss ich sie», denkst du dir. Und schon stehst du in der Umkleidekabine, nun aber auch mit Stücken aus der grossen Frühlingskollektion, einer Handtasche und einem Hut. «Das passt so gut zusammen», denkst du dir. Und auf dem Weg zur Kasse werden es nur noch mehr Kleidungsstücke. Du zahlst mit deiner Kreditkarte, und dein Kontostand verringert sich fast nicht. «Gute Preise», denkst du dir.

Als du den Laden verlässt, fällt dir sofort der Laden gegenüber auf. «Eigentlich brauche ich schon lange ein neues Handy», denkst du dir, und gehst prompt auch in den Elektronikladen, welchen du vor zwei Wochen bereits besucht hast. Hinaus kommst du allerdings mit einem neuen Handy, neuen kabellosen Kopfhörern, einem zusätzlichen Handyabo-Upgrade und einer durchsichtigen Handytasche für Badeausflüge, und das alles nur zum Angebotspreis von 899 Franken! «Guter Preis», denkst du dir, doch der Abend ist noch lange nicht vorbei.

Chemikalien und Reinigungsgasen ausgesetzt, schuftet sie schon seit sechs Uhr morgens. Es ist Freitagabend und sie sitzt immer noch in der Kleiderfabrik, hustet und bedient die Nähmaschine, als hätte sie nie etwas anderes getan.

Stoff um Stoff näht sie meisterhaft zusammen, nur um nachher von ihrem Vorgesetzten beschimpft zu werden, die Stiche seien nicht breit genug und sie würde zu viel Faden verschwenden. Ohne etwas zu sagen, nickt sie, wohl wissend, dass sie heute kein Gehalt bekommen würde. Als ihr Vorgesetzter endlich das Ende der Arbeitszeit ankündigt, verlässt sie die Fabrik. Sie könne froh sein, könne sie ihren Job behalten, wurde ihr gesagt.



Sie begibt sich mit dem wenigen Geld, das von gestern übriggeblieben ist, auf den Markt. Ihr bleibt nichts anderes übrig, als das Geld für Essen auszugeben. Für ein Viertelbrot reicht es ihr gerade noch. Sie versucht verbittert, auch noch um ein wenig Reis zu verhandeln, doch der Händler weist sie schnell ab. Sie weiss, dass es ihm nur wenig besser geht als ihr und dass er selbst kaum genug Geld für ein Dach über dem Kopf hat.

Als sie zuhause ankommt, werden die Qualen nur schlimmer. Sie sieht, wie ihr Sohn todkrank im Bett liegt. Seit einer Woche ist er nicht mehr aufgestanden. Und trotzdem hat sie ihm kein Essen anzubieten. Gequält und selbst noch hungrig legt sie sich ins Bett neben ihren Sohn. Irgendetwas muss sich ändern, beschliesst sie.

Am Samstag geht sie, wie immer, wieder in die Fabrik. Immerhin muss sie heute nur acht Stunden arbeiten. Während sie an ihrem Tisch sitzt, gehen ihr die gestrigen Gedanken wieder durch den Kopf. Vor ihrem inneren Auge sieht sie ihren Sohn wieder und erinnert sich an seinen mageren Körper. Sie fühlt den Hunger, den sie seit gestern und seit Jahren leidet, was sie in ihrem Entschluss nur bestärkt. Etwas muss sich ändern.

Leise beginnt sie mit ihren Kolleginnen zu flüstern, sodass sie ja nicht gehört werden. Alle paar Minuten schreit um sie herum eine Männerstimme und sie müssen das Flüstern kurz unterbrechen, als jemand durch die Reihen läuft. Kurz vor Ende des Tages haben sie einen Plan geschmiedet. Sie werden sich zusammentun und sich organisieren. Doch bevor sie mehr als hundert Meter laufen können, hört man die ersten Gewehrschüsse.

Am nächsten Tag stehst du auf, geweckt vom Wecker deines neuen Handys. Du ziehst deine Kopfhörer an und beginnst, mit deinem neuen Abo Musik zu hören. Du öffnest deinen Kleiderschrank und schaust dir deine Kleider an. Du siehst die neuen Kleider, die du gestern gekauft hast. Zwar musstest du, um Platz zu machen, einige Stücke von vor zwei Wochen wegwerfen, doch das ist es dir wert. Du ziehst eines deiner neuen Stücke an und fährst zur Party. «Unglaubliche Preise», denkst du dir, ohne dir dabei etwas gedacht zu haben.

Noah Steffen, G21bN



Wenn Mauern erzählen könnten

Ein Tag im Leben eines 50 jährigen Schulhauses



Es ist noch dunkel. Ich werde sanft von einer Putzfrau geweckt, die meinen Boden streichtelt. Ein herrliches Gefühl, so in den Tag zu starten. Ich geniesse noch die letzten ruhigen Minuten. Bald höre ich die ersten Fahrräder quietschen und das Geplapper von Schülerinnen und Schülern.

Langsam füllen sich meine Gänge mit Leben. Schritte hallen durch den Flur, Türen werden geöffnet und wieder geschlossen. Ich spüre die Müdigkeit der einen und die Aufregung der anderen.

Die Klassenzimmer erwachen. Stühle werden gerückt, Stimmen füllen den Raum. Ich lausche still, wie Lehrpersonen erklären, wie Schülerinnen und Schüler fragen, tuscheln, kichern. Manche passen gut auf, andere träumen sich durch die Fenster in den Himmel. Woran sie wohl denken?

Manchmal erinnere ich mich zurück, an die Zeit vor dem Umbau. Es war ein ganz normaler Tag, bis dunkle Wolken aufzogen. Regen prasselte, der Wind zerrte an meinen Mauern. Zuerst nur ein Tropfen, dann floss das Wasser durch mei-



ne Decke. Ein Zimmer glich einem See. Überall standen Eimer, das Reinigungspersonal rannte mit Töpfen durch meine Gänge. Die Schüler fanden es spannend. Die Lehrpersonen nicht. Ich auch nicht. Ich schämte mich. Ich war doch ein Schulhaus, keine sinkende Titanic.

Kurz darauf entschieden sie sich, mich zu renovieren. Nicht weil ich wollte, sondern weil ich musste.

Erst kamen Pläne, dann Absperrbänder, Gerüste, Baulärm. Ich wurde eingerüstet, durchbohrt und aufgerissen. Immer hiess es: «Nur noch eine Weile.» Doch es dauerte mehrere Jahre. Manche Zimmer blieben monatelang leer. Ich war voller Lärm, Staub und Durchzug. Die Schülerinnen und Schüler zogen in Pavillons. Ich konnte mir gut vorstellen, dass der Unterricht im Lärm für alle Beteiligten manchmal beschwerlich war. Dann, eines Morgens, war es plötzlich still. Die Hämmer verstummt, die Bauleute verschwanden. Endlich.

Ich fühle mich grossartig. Kein Wasser tropft mehr durchs Dach. Meine Wände sind frisch gestrichen, die Klassenzimmer neu eingerichtet.



In den Fluren hängen bunte Kunstwerke. Ich bin wieder ein Schulhaus und strahle in neuem Glanz.

Jetzt bin ich fünfzig. Fünfzig Jahre Kanti Olten und bereit für viele weitere.

Anja Bucher, F23b







Oben, von links nach rechts: Lisa Ritter (bester FMS-Abschluss), Gela Jakob (bester FMS-Abschlussaufsatz), Naya Rutsch und Eleni Dirlam (beste FMS-Abschlussarbeiten), Mia Monnier (Sozialpreis), Kajetan Kukuk (bester FMS-Abschluss)

Unten, von links nach rechts: Nhu Mai Grieco (SPF Englisch), Beat Liechti (mod. Fremdsprachen), Mathias von Arb (SPF Griechisch), Anton Strassheim (SPF W+R), Konrad Ruben Troitzsch (beste Matur W-Profil)





Linke Seite,
von oben links nach unten rechts:
Michelle Flury (SPF BiG)
Emma Bärtschi (Einladungskarte
Maturfeier)
Eszter Alexay (beste Leistung Instr. SPF Mu)
Tabea Häner (mod. Fremdsprachen)
Anaïs Häuptli (SPF Pham)
Lia Kissling (SPF Spanisch)
Maria Sharma (Latein gesamtschulisch,
SPF Musik, beste Leistung Instr. SPF Mu,
beste Matur gesamtschulisch)

Unten:
Shaell Eva O'Connell (SPF BiC)
Noa Steffen (bester Maturaufsatz)





Im Uhrzeigersinn von oben links:

Die Phare-Truppe feiert unter Applaus ihr selbstgeschriebenes Stück
Die Fachschaft Biologie auf Weiterbildung im Nationalpark in Müstair
In der Modulwoche auf dem Aletschgletscher
Wortspielereien mit Tiefgang an der Vernissage «50 Jahre Kanti Olten»
Das Ergänzungsfach Religion zu Besuch in der Stiftsbibliothek Einsiedeln





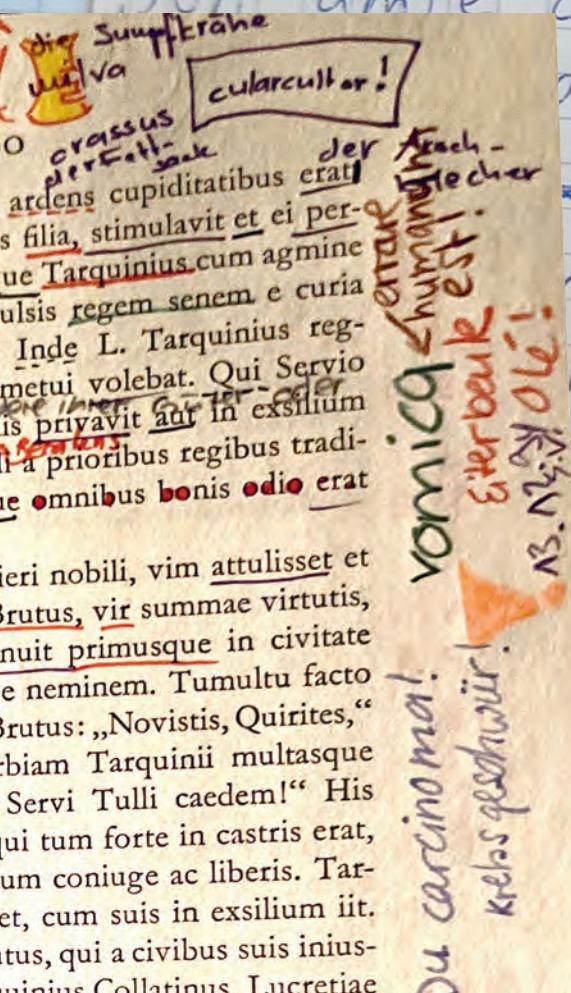
Im Uhrzeigersinn von oben links:

Die «Mittagswurst» nach dem Sternmarsch läutet die Sommerferien ein
«Wilde Karton-Kerle» aus dem PH Vorkurs Werken fasnachten lautstark

Die Schülerband heizt am Kantifest ein

Flugobjekte der P24e in Hans Küchler's Ausstellung im KuMu Olten





poetri-slam
il reçit un prix

Beiträge von
Charlotte Jäggi,
Janosch Straumann,
Anouk von Wartburg,
Noemi Schreiber



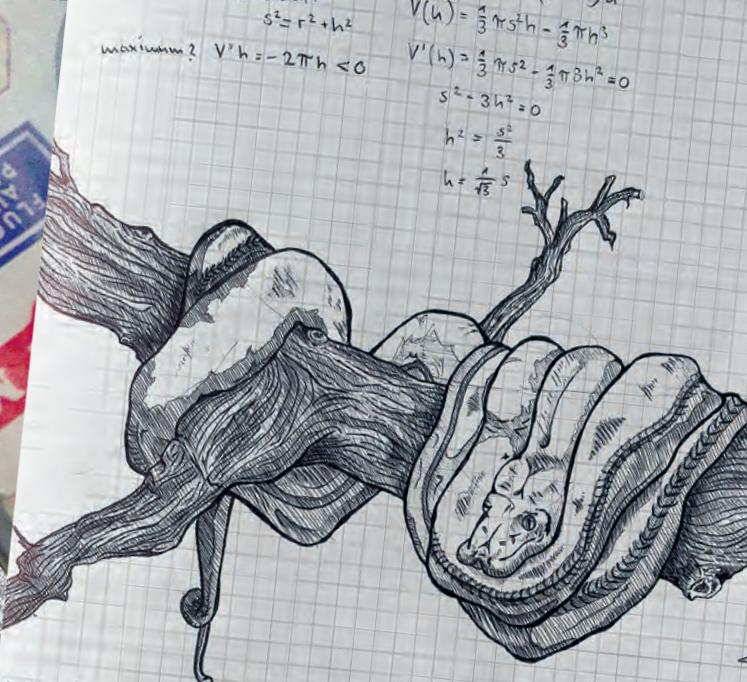
$$S^2 = r^2 + h^2$$

$$V'(h) = \frac{2}{3} \pi r^2 h - \frac{1}{3} \pi R^2 h^2 = 0$$

$$S^2 + 3h^2 = 0$$

$$h^2 = \frac{S^2}{3}$$

$$h = \frac{S}{\sqrt{3}}$$



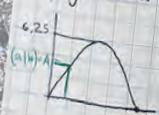
64.)

$$V(r, h) = \pi r^2 h$$

constraint:

similarity

$$66.) y = 5x - x^2$$



$$\text{constraint: } b = 5a - a^2$$

$$\text{perimeter: } p = 2a + 2b$$

70.) 71.) 74.) still ne...

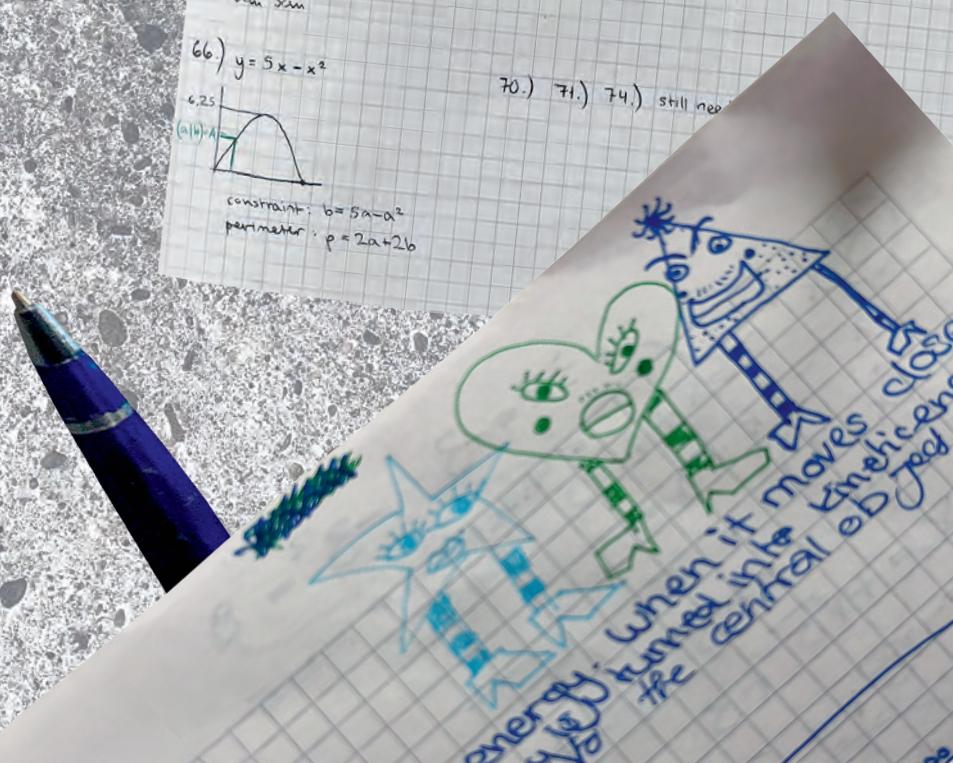






Foto: Lenka Reichelt, fotoreich.ch

Verabschiedung Beat Escher

Beat Escher, 1960 in Basel geboren, wuchs in Basel und Olten auf. Früh vom musikalischen Elternhaus geprägt – sein Vater Peter Escher war ein bekannter und vielseitiger Komponist – studierte er Violine am Konservatorium Basel. Bereits während seiner Ausbildung trat er als Kammermusiker und Solist in verschiedenen Formationen auf und entdeckte bald seine Begeisterung für Jazz, Rock, Blues und ethnische Musik. Die elektrische Violine wurde zu seinem bevorzugten Ausdrucksmittel – Jazz/Rock, das war und ist Beats musikalische Heimat. Nach dem Studium zog es ihn für zwei Jahre nach Australien und Neuseeland, wo er an der School of Music in Nelson tätig war. Zurück in der Schweiz war er an verschiedenen Musikschulen tätig, darunter Olten, Aarau, ACM (Zürich Jazz Schule) und Lostorf.

An unsere Schule kam er am 1. August 1992 – mit zunächst zwei Lektionen als sogenannter Hilfslehrer. Sein Pensum schwankte im Lauf der Jahre zwischen 0.5 und 6 Lektionen, blieb aber – trotz allgemein sinkender Nachfrage im Streicherbereich – stets erhalten. Beat ver-

mochte es stets, seine Schülerinnen und Schüler für den Violineunterricht und die Musikwelt zu begeistern. Ein besonderes Herzensprojekt war für Beat der Freikurs Musikwerkstatt, den er gemeinsam mit Alfred Scherer (Cello-Lehrer) aufbaute. Über viele Jahre wurden in diesem Freikurs mit musikbegeisterten Schülerinnen und Schülern Jazz-, Rock- und Funkstücke sowie Eigenkompositionen erarbeitet – samt öffentlichen Auftritten, etwa zwei Mal in der vollbesetzten Schützi Olten. Für sein musikalisches Wirken wurde Beat mehrfach ausgezeichnet: 1993 erhielt er den Werkpreis des Kt. Solothurn und 2006 den Kulturpreis für Musik. Mit seiner Pensionierung bleibt Beat nun der Musik treu – u.a. mit dem Quartett Trisma (Jazz, Ethno, Klassik) und den Grüüfeli Tüüfeli für die Kleinen.

Für sein langjähriges Engagement an unserer Schule danken wir Beat herzlich und wünschen ihm nun mehr Zeit für seine vielfältigen Hobbys – sei es beim Wandern, Schwimmen oder der Ornithologie.

Ivan di Caro



Verabschiedung Eylon Kinder

Eylon Kindler (*1958) kam 1988 der Liebe wegen nach Basel – und blieb seither beiden treu: der Liebe und der Stadt am Rhein. Seit 2005 unterrichtete er mit viel Herzblut, Können und Fingerspitzengefühl Fachmittelschüler/-innen an der Kantonsschule Olten in Theater und Auftrittskompetenz – in kleinem Pensem, aber mit grosser Wirkung. Dabei suchte er stets auch die Zusammenarbeit mit anderen Künsten, zuletzt mit der Musik im Feierabendkonzert *Eine Prise Sehnsucht, ein leises Glück* (2025).

Eylon Kindler ist ein Multitalent: Nach Militärdienst und Schauspielstudium in Tel-Aviv arbeitete er nicht nur als Theaterpädagoge, sondern amtete auch als Regisseur, Schauspieler und Autor. Die Vielfältigkeit seiner Projekte zeigt seine kreative Vielseitigkeit: Im selbstentwickelten *Lunatics* fliegen ein Hobbygärtner und ein Vagabund in einem Müllcontainer auf den Mond. In Max Frischs Hörspiel *Biedermann und die Brandstifter* wiederum arbeitete er mit Blinden zusammen und erlebte dies als besonders sinnstiftend. Überhaupt scheinen es ihm die Versehrten angetan zu haben; in *Noya, ganz*

Ohr, eine Elegie verschränken sich Wahnsinn und KI und zeigen seine Experimentierfreude. Unvergessen bleibt aber sein charismatischer Auftritt als Rabbiner Wolf in Michael Steiners *Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse* (2018).

Der geistreiche Witz von Rabbiner Wolf mag in Eylon Kindlers Unterricht sporadisch aufgeblitzt sein – vielmehr jedoch vermittelte er ihnen feinsinnig, wie man sich einer Figur annähert und dadurch sie – oder auch sich selbst – so besser versteht. Theaterbesuche gehörten selbstverständlich stets auch zum Repertoire.

Nun geht Eylon Kindler in den wohlverdienten Ruhestand. Sein nächstes Schreibprojekt ist bereits in Arbeit und ein langgehegter Traum, Italienisch zu lernen, soll auch angegangen werden. Wir wünschen Eylon Kindler von Herzen alles Gute und danken ihm für seine Passion fürs Theater, an der er die Schüler/-innen mit grosser Hingabe hat teilnehmen lassen.

Penelope Paparunas



Verabschiedung Karin Krause

Karin Krause, 1961 in Zofingen geboren, trat 1988 – kurz vor dem Abschluss ihres Studiums in den Fächern Französische Literatur, Romanische Philologie und Spanische Literatur – in unsere Schule ein. Bis sie im August 2002 schliesslich unbefristet angestellt wurde, unterrichtete sie jeweils befristet für ein Jahr im Status einer «Hilfslehrkraft», später «Lehrbeauftragten», wobei ihr Penum stark variieren und in den Anfangsjahren durchaus auch einmal zwischen 24 und 6 Lektionen pro Woche schwanken konnte.

In den 37 Jahren an der Kantonsschule Olten begleitete sie unzählige Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg durch die spanische und französische Sprache sowie Kultur. Dabei zeichnete sie sich stets durch Verlässlichkeit, Ruhe und Hingabe aus.

Angefangen hatte alles mit Spanisch an der Handelsdiplomschule, später kam noch Französisch im Gymnasium hinzu. Besonders prägend war ihr Engagement rund um die Einführung und den Aufbau des Schwerpunktfachs Spanisch im Zuge der MAR-Revision 1998. In

den Anfangsjahren war sie die alleinige Lehrperson für diesen Schwerpunkt – und das mit grossem Erfolg: Es folgte eine «Hochzeit» des Spanischunterrichts mit zwei bis drei Schwerpunktfach-Klassen pro Jahrgang, einer hohen Begeisterung für Sprache und Literatur seitens der Schülerinnen und Schüler und nicht zuletzt den unvergesslichen Schwerpunktfach-Reisen – zuerst nach Ávila, später nach Salamanca. Doch Karin Krause wirkte nicht nur im Unterricht. Acht Jahre lang leitete sie im Co-Präsidium die Fachschaft Französisch, eine Aufgabe, die sie wirkungsvoll ausführte.

Und nun tritt Karin Krause in den Ruhestand. Ein schönes Wort – und doch ein wenig irreführend. Denn Ruhestand bedeutet für sie nicht Stillstand. Sie freut sich auf Aufgaben, die zu Hause schon lange auf sie warten, und auf Reisen, die sie nun mit mehr Zeit und Musse unternehmen kann. Wir wünschen ihr dabei viele schöne Erlebnisse und hoffen, dass sie ihre neu gewonnene Freiheit geniessen kann.

Marco Redolfi



Verabschiedung Cyrill Schmiedlin

Cyrill Schmiedlin, 1959 in Basel geboren, absolvierte die Matura Typ A an der Stiftsschule Einsiedeln. Sein musikalischer Weg führte ihn früh zur Orgel: Nach dem Studium an der Musikakademie der Stadt Basel (1980–84) erhielt er das Lehrdiplom für Orgel, gefolgt vom Konzertdiplom mit Auszeichnung in der Meisterklasse bei Rudolf Scheidegger. Weitere Höhepunkte auf seinem Ausbildungsweg waren sein Studienaufenthalt in Paris und der Unterricht bei Daniel Roth am Strassburger Konservatorium.

Seit 1988 ist Cyrill als Orgellehrer, Kirchenmusiker, sowie Dirigent von Kirchen-, Jugend-, Kinder- und Schulchören tätig. Nach dem Schulmusikdiplom in Pädagogik, Psychologie und Didaktik begann er ab 1999 als Lehrbeauftragter für das Fach Schulmusik an der Kanti Olten, seit 2005 in unbefristeter Anstellung. Er prägte die Kantonsschule musikalisch mit zahlreichen Konzert- und Chorprojekten, die weit über die Schulgemeinschaft hinausstrahlten: Von Mozarts Requiem, seiner c-Moll Messe, Honeggers «Le Roi David», Haydns Paukenmesse, Kodalys Missa brevis im Strassburger Münster, über das

Konzert «In Paradisum» mit Faurés Requiem und Viernes Messe solennelle, bis zur Aufführung von Alexander Glasunovs Puschkin Kantate. Besonders war 2008 die Aufführung Palestinas Missa Papae Marcelli in Rom mit einem Kanti LehrerInnen Chor als Dank für Bruno Colpi. Ebenso bleiben aber auch die jüngeren Konzerte bestens in Erinnerung: 2023 führte der 100-köpfige Kanti-Chor unter seiner Leitung Maurice Duruflés «Requiem» auf. Auch ausserhalb des Unterrichts setzte Cyrill Impulse: Er organisierte Kulturtagen im Wallis, im Elsass und in La Chaux-de-Fonds, welche vielen Lehrkräften heute noch bestens in Erinnerung sein dürften, sowie zahlreiche Opern- und Konzertbesuche, die die Schülerschaft nachhaltig prägten.

Nun geht Cyrill in den Ruhestand – ein Begriff, der für ihn aber kaum gilt. Seine vielfältigen musikalischen Projekte werden auch künftig von seiner Leidenschaft getragen. Wir danken ihm für seinen langjährigen Einsatz und wünschen ihm für diesen neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Marco Redolfi



Verabschiedung Ueli Trautweiler

Und dann wischt er sich ein letztes Mal mit seinem Stofftaschentuch den Schweiß von der Stirn, verneigt sich und verlässt die Bühne: 35 Jahre lang hat Ueli Trautweiler an der Kanti Olten gewirkt, als Musiklehrer, als Chorleiter, als Konrektor für die FMS (seit 2013) und den PH Vorkurs (seit 2017). In der Schulleitung, zu der er seit 2013 gehörte, war Ueli Trautweiler zuständig für die Organisation der Spezialwoche, der Sternwanderung und der Immersionsklassen (2009-2017). Als Konrektor FMS verantwortete er – gemeinsam mit seinem damaligen Solothurner Pendant Reto Stampfli – den seit 2021 gültigen Fachmittelschullehrplan und war Teil des Teams, das den Lehrgang zur Fachmaturität Pädagogik überarbeitete.

Seine besondere Leidenschaft galt jedoch stets seinen Chorprojekten, in die er viel Herzblut steckte, aus denen er aber immer auch Energie ziehen konnte. Sein Name bleibt untrennbar mit dem Musical Chor und den sensationally erfolgreichen Inszenierungen von *Grease* (1996), *Hairspray* (2011) und der Eigenproduktion *BLUBB* (1999) verknüpft. Schon kurz nach seinem Stellenantritt als Musiklehrer an der

Kanti Olten im Jahr 1989 – acht Jahre nach seiner Matura Typ B am Haus und einem Studium der Schulmusik in Luzern – realisierte er ein erstes Konzert mit Songs aus dem Musical „Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat“ (1992). 25 Jahre lang wusste er die Schülerschaft für seinen Chor zu begeistern. 2016 wurde er in den PopJazzGospel-Chor überführt (bis 2022), den Ueli Trautweiler gemeinsam mit Cony Heusser führte.

In die Zeit nach den grossen Musical-Erfolgen fiel seine Berufung zum Konrektor FMS, einer Abteilung, die er vor allem wegen der Menschen schätzte, die hier zu finden sind: Junge Leute, die einander unterstützen, füreinander da sind und die Welt mit ihrem Idealismus bereichern. Zu ihnen hat Ueli gepasst, gilt doch für ihn dasselbe wie für sein selbstgewähltes Alter Ego Gru aus den «Despicable Me»-Filmen: Er mag manchmal grummelig wirken und streng sein, aber wer ihn als Chorleiter, Lehrer, Vorgesetzten oder Kollegen kennengelernt hat, der weiss: Ueli hat ein Herz aus Gold. Applaus!

Fiona Gunst







Maria del Mar Amoros

geb. 24.04.1972 in Alicante, Spanien.
Anstellungen in einer Bäckerei und
einer Reinigungsfirma. Seit 2014 in
der Schweiz, als Pizzaiola und Re-
inigungsfachfrau tätig. An der Kanti
Olten unbefristet angestellt als Fach-
frau Reinigung seit 01.06.2024.

Dokumentation und Statistik

***Unbefristete
Anstellungen***

Martina Nyffenegger

geb. 08.01.1995 in Liestal. Matu-
ra Gym Liestal; 2021 MA FHNW in
Vermittlung von Kunst&Design mit
Lehrdiplom für Maturitätsschulen.
Seit 2020 Lehrperson für Bildne-
risches u. Techn. Gestalten an der
Kanti Olten, unbefristet angestellt
seit 01.08.2024.



**Marcel Balz**

geb. 25.5.1990 in Wettingen. FMS-Abschluss u. Matura an der Kanti Wettingen; 2017 MA in Biologie Uni Zürich; Lehrdiplom in Biologie u. Chemie (2020/23). Seit 2020 an der Kanti für Biologie, Chemie u. W&T, unbefr. angestellt seit 01.08.2024.

**Ilan Baumann**

geb. 27.04.1995. Sportbezirksschule in Buchs, Matur an der Sportkanti der Alten Kanti Aarau; 2023 MA in Sportwissenschaften Uni Basel, Lehrdiplom in den Fächern Sport u. Geographie; unbefristet angestellt seit 01.08.2024.

**Christof Kleger**

geb. 25.2.1989 in Unterwasser SG. Abschluss als Mechanikpraktiker EBA (2009) und Fachmann Betriebsunterhalt (2013). Hauswart in Küttigen, bei der Aargauischen Kantonalbank Aarau und seit 01.10.2024 unbefr. angestellt an der Kanti Olten.

Daniel Rhyner

geb. 16.8.1988 in Elm/Glarus-Süd. Matura Kanti Glarus; MA in Schulmusik II u. Blasorchesterdirektion Musikhochschule Basel, MA Musikwissenschaft Uni Basel; Lehrdiplom in Schulmusik II. 2015-2023 Schulmusiker an der Kanti Solothurn, seit 1.8.2024 unbefr. angestellt in Olten.

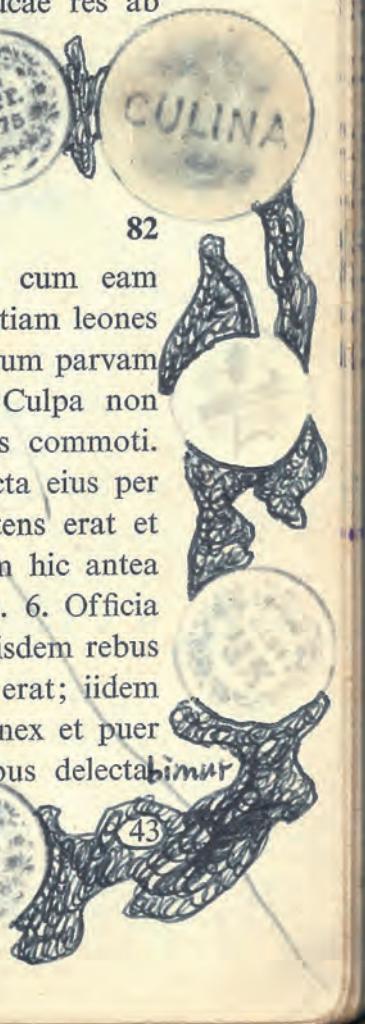
**Flurin Wieland**

geb. 28.12.1993 in Chur. Matura Kantonsschule Chur; Abschluss Biologie-Studium an der Universität Basel 2020, Lehrdiplom für Maturitätsschulen im Fach Biologie 2022. Lehrperson für Biologie und W&T an der Kanti Olten seit 01.08.2023, unbefristet angestellt seit 01.08.2024.

**Zaucker Maja**

geb. 18.3.1975 in Zürich. 1998 Abschluss Hauswirtschaftslehrerinnen-Seminar Baldegg; Anstellungen an versch. Schulen in der Stadt Zürich und an der Bezirksschule Källiken; seit 01.08.2024 mit viel Freude unbefr. angestellt als WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) an der Kanti Olten.





82

cum eam
tiam leones
um parvam
Culpa non
s commoti.
cta eius per
ens erat et
n hic antea
. 6. Officia
isdem rebus
erat; iidem
nex et puer
bus delectabimur

43

$$U = 3x - 2 \quad u^1 = 3 \quad y' = \frac{(x^2 + 1) \cdot 3 - (3x - 2) \cdot 2x}{(x^2 + 1)^2}$$

$$V = x^2 + 1 \quad v^1 = 2x$$

$$V^2 = (x^2 + 1)^2$$

$$(x^2 + 1)(x^2 + 1)$$

$$x^4 + x^2 + x^2 + 1$$

$$\frac{1}{(x-1)^2}$$

$$3x^2$$

$$x = 0$$

$$2x^2 - 8$$

$$4x$$

$$-1 < 0 < 2$$

clear. inv.

$$3x^2 + 3 - 6x^2 + 4x$$

$$-3x^2 + 3 + 4x$$

$$\frac{3}{(x^2 + 1)^2}$$

$$\frac{3}{7} =$$

W

Le dormeur du val

Es ist ein grüner val wo lebend Flüsse sind
C'est un trou de verdure où chante une rivière
Wenigend verdeckt ybror Lene Krämer
Accrochant follement aux herbes des haillons
Das Gold wo die Rose von dem Berg ist
D'argent; où le soleil, de la montagne fière
Sterns ist ein kleiner Tal weder Stallen seign
Luit: c'est un petit val qui mousse de rayons.

Ein junger soldat, offener mund, niedder kopt,
Un soldat jeune, bouche ouverte, tête nue,
Und der nackt badend in der frischen wasser versesse
Et la nueque baignant dans le frais cresson bleu,
dort, wacht in den Klöstern
Dort; il est étendu dans l'herbe, sous la nue,
Blass in seinem letto wo des licht weint
Pâle dans son lit vert où la lumière pleut.

Die Fisse auf den Gredilen Schäfer. Freundlich wie
Les pieds dans les glaieuls, il dort. Souriant comme
Freundlichkeit eines kindes, welt et ein Nickerchen
Sourit un enfant malade, il fait un somme:
Nature, ruhig wärme, er ist kalt
Nature, berce-le chaudement: il a froid.

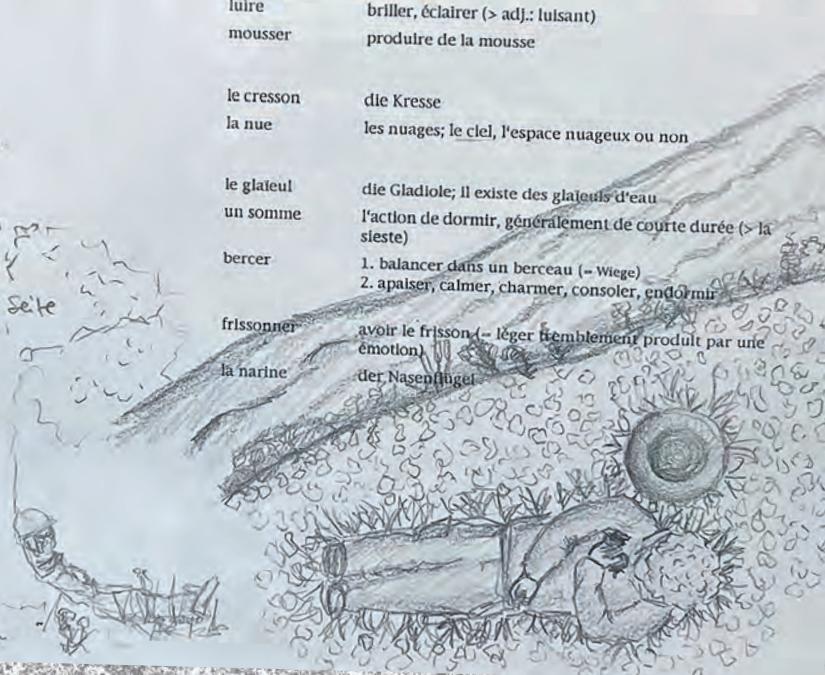
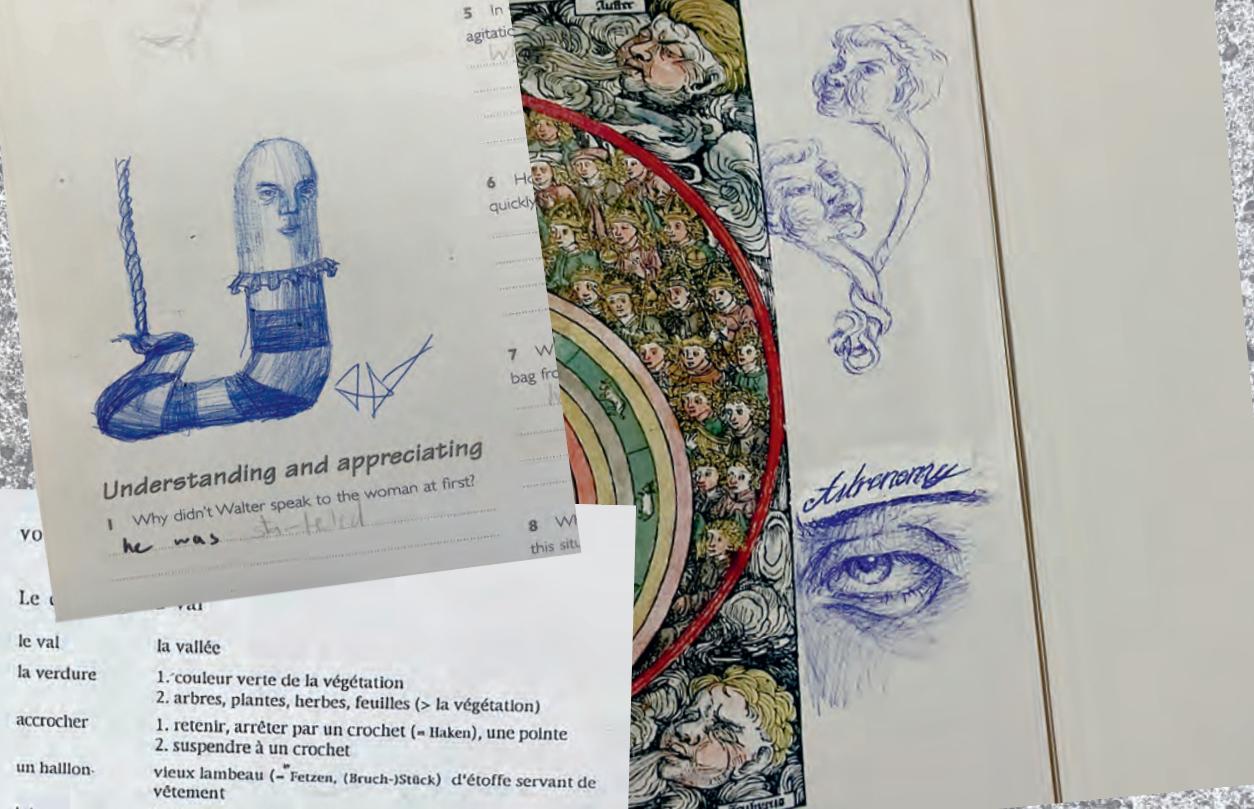
→ p. e. Dachte, lassen seine Nasenflügel nicht zittern
Les parfums ne font pas frissonner sa narine;
Er sah in die sonne, die Hand auf seiner Brust +
Il dort dans le soleil, la main sur sa poitrine
Gähnend. Er hat zwei rote Backen auf der rechten
Tranquille. Il a deux trous rouges au côté droit.

octobre 1870

Arthur Rimbaud (1854 - 1891)



Beiträge von Patrick Heller, Anouk von Wartburg,
Siena Schmitz, Jennifer Thai, Gabriele Crotti





Behörden, Schulleitung, Dienste

Bildungsdirektor

Ankli Remo, Dr. phil. I, Regierungsrat, Solothurn

Maturitätskommission

Hänsli Peter, dipl. Mathematiker ETH, pensioniert, Erlinsbach (Präsident)
Wickart Andrea, ABMH, Leiterin Mittelschulen, Olten
Capaul Roman, Prof. Dr. oec., Leiter Assessmentjahr, Mitglied Direktion IWP-HSG, Rohrschacherberg
Deppeler Marianne, Prorektorin/
Gymnasiallehrerin, Aarau
Fend Alexander, lic. phil. Kantonsschullehrer, Niederlenz
Frey Walter, Dr. lic. phil. Dozent PH Bern, Gymnasiallehrer Bern
Füeg Bernhard, Dr. phil. nat. Produktionsleiter, Wisen
Girod Stephan, Dr. phil II, Kantonsschullehrer, Erlinsbach (Vizepräsident)
Grütter Christian, Dr. dipl. Phys. ETH, Zuoz
Hasler Martin, Dozent im Ruhestand, Rubigen
Hofstetter Beat, Prof., Musiker, Basel
Jaussi Ueli, Dr. phil. M.A., Germanist und Historiker, Gümligen
Reichel Eveline, MA, Mittelschullehrerin, Wetzikon
Schnyder Bernadette, Dr., Konrektorin Gym. Liestal, Basel
Sitter Anja, Dozentin HSLU, Zürich
Torro Josefina Prof., Dozentin PH/
Gymnasiallehrerin, Basel
Batzli Samuel, Rektor Kantonsschule Olten (bis 04.04.2025)
Henzi Thomas, Rektor a. i. Kantonsschule Olten (ab 05.04.2025)
Tardo-Styner Christina Rektorin Kantonsschule Solothurn

Fachmittelschulkommission

Wickart Andrea, Leiterin Mittelschulen, ABMH, Solothurn
Dittmar Petra, Konrektorin FMS, Gymnasium Münchenstein
Künzli Christine, Prof. Dr., Pädagogische Hochschule FHNW
Müller Thomas, Prorektor, neue Kantonsschule Aarau
Huber Susanne, Rektorin GSBS Trimbach
Surber Silvan, Leiter studienbezogene Dienstleistungen Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
Tardo-Styner Christina, Rektorin Kantonsschule Solothurn
Henzi Thomas, Rektor a. i. Kantonsschule Olten

Schulleitung

Rektor:
Batzli Samuel, dipl. Geograf (bis 04.04.25)
Henzi Thomas, lic.phil.I (a.i., ab 05.04.25)

Konrektorat Gymnasium Sprachen u. Literatur, Wirtschaft u. Recht:
Henzi Thomas, lic.phil.I (bis 04.04.25)
Redolfi Marc , lic.phil.I (a.i., ab 05.04.25)

Konrektorat Instrumentalunterricht, Gesamtschule:
Di Caro Ivan, Dipl. Mathematiker

Konrektorat Gymnasium Musik u. Bildnerisches Gestalten, Mathematik u. Naturwissenschaften, zweisprachige Matura:
Müller Aline, lic.rer.pol.

Konrektorat Fachmittelschule, Vorkurs PH:
Trautweiler Ueli, dipl. Schulmusiker (bis 30.09.24)
Paparunas Penelope, lic. phil. I (ab 01.10.24)

Konrektorat Sekundarschule P:
Pulfer Andreas, M.Sc. Biologie

Hümmerich Philipp, dipl. Betriebsökonom, Leiter Dienste

Stundenplaner
Pilloud Marcel, dipl. Physiker

IT-Services
Martin Häfeli, Leiter ICT-Services
Mariano Donato, ICT-Services
Labhart Philipp, VOS
Bader Jonas, Lernender IT

Mediothek
Affeltranger Stephanie, Mediothekarin
Berger Regula, Leiterin Mediothek

Psychologin
Anette Bünger, schulinterne Beratung

Biologie/Chemie
Baumgartner Robert, Laborant Chemie, SIBE
Westreicher-Ris Susanne, Laborantin Biologie

Physik/AV-Technik
Keller André, Physikmechaniker

Leitung Dienste

Baumgartner Daniel, Leiter techn. Dienste
Hümmerich Philipp, Leiter Dienste

Sekretariat

Chaudhry Silvia, Assistentin Bereich Rechnungs- u. Personalwesen
Schulthess Andrea, Assistentin Personal- u. Rechnungsesen
Gerster-Dietschi Denise, Assistentin FMS, PH-Vorkurs
Hochuli Zaneta, Assistentin Konrektorat
Schwerpunkte Musik u. Bildnerisches Gestalten, Mathematik u. Naturwissenschaften,
Walter Lisa, Assistentin Rektorat, Instrumentalunterricht

von Rohr Theresa, Assistentin Konrektorat
Schwerpunkte Sprachen u. Literatur , Wirtschaft u. Recht, Progymnasium

Hauswarte/Unterhaltsdienst

Baumann Michel, stv. Leiter Hauswarte, SIBE
Buchmüller Michael, Mitarbeiter Hausdienst
Siegrist Roman, Hauswart
Kleger Christof, Hauswart

Zivildienst

Piffaretti Mattia, Zivildienstleistender
Benjamin Joss, Zivildienstleistender, 02.09.24 bis 28.02.25
Imperia Luca, Zivildienstleistender, ab 21.04.25

Reinigungspersonal

Castro Maria José
Lameiro Marta
Martinez Viviana
Pinto Ferreira Marisa
Vlasyuk Oksana
Werfeli Nirmala
Bravo Lumeiro Marta
Del Mar Amoros Castillo Maria

Austritte

Pensionierung

Trautweiler Ueli

Lehrpersonen Schuljahr 2024/25

Ackermann Evelyne, E	Hohl Trillini Regula, Dr., E	Salathé Marti Katrin, WR
Alimi Vlora, F, SP	Jäggi Charlotte, E, Sp	Schär Thomas, L, Gs
Andreatta Patrick, WR	Jäggi Samuel, Schlagzeug	Schmid André, Sport
Arifoski Ahmet, M	Jampen Marc, Gg, Gs	Schmid Andreas, Bio, Ch
Arnold Philipp, Physik	Käfferlein Brigitte, M, Ph	Schmidt Eva, WR
Balz Marcel, Bio	Kamber Andreas, Horn	Schmuizer Luzia, Sport
Bärthlein Clara, Klavier	Kambundji Kaluanda Divine, F	Schoch Patrick, Gg, W&T
Batzli Samuel, Gg, Gs, EWR	Kappeler Patrick, Saxophon, Klarinette	Schumacher Christian, BiG, TG, KG
Bauder Beatrice, F, D	Kellerhals Thomas, WR	Schüpbach Monika, Dr., D, It
Baumann Ilan, Sport	Kiener Mauro, Informatik	Schüpfer Gabriela, Querflötz
Berger Bläsi Monika, TG	Kieser Avmedoski Astrid, E, F	Senn Monika, BiG, TG, KG
Bernhard Timo, M	Kölliker Martina, E, Sp	Sestito Alessandro, L, It
Biedermann-Jäggi Priska, F, Sp	Krause Karin, F, Sp	Silvestre Anabel, F, Sp
Bieri Lisa, E, D	Krieger Serafin, BiG, TG, er	Sperisen Reto, D, Gs, Theater
Blanc Claude, M, Ph	Krinn Christine, Ch	Staub Raphael, Posaune, Euphonium
Bläsi Sibylle, D, E	Kuppelwieser Helmut, WR	Steger Raphael, Inf, Gs, W&T
Blatter Samuel, Klavier	Landis Vera, D, E	Stenz Beat, Bio, M
Borer Marc, Ch, W&T	Lang Christine, Bio, Chemie	Stoll Andreas, Inf, M
Bruder Christian, Trompete	Langadaki Lupi Viktoria, Bio, W&T, Ch	Studer Barbara, M
Brun Veronika, Gg, E, W&T	Lehmann Janine, D, E	Studer Martin, F, E
Bunk Judith, klassische Gitarre	Litzel Jürgen, Sport, BiG	Stuppan Silvia, Tastaturschreiben
Castellani Fabio, F, It	Löpfe Flavia, F, L	Thut Stefan, Violoncello
Derendinger Lukas, Dr., Ph, W&T	Lüdi Cyril, D,G	Traber-Sinniger Nadine, M, Sport
Deuter Jelina, Oboe	Melattukunnel Elisabeth, D	Trautweiler Weiss Sabine, Gs, D
Di Caro Ivan, M	Mosimann Markus, Ch	Tschinderle Lena, Blockflöte,
Dozic Noel, Akkordeon	Mosimann Vock Daphné, Sologesang	Sologesang, Musik
Erni David, Ph, M	Mostyn Jenna, E	Vogelsang Lukas, Klarinette, Saxophon, ICT
Fischer Raphael, Sport	Müller Aline, WR	von Däniken Patrick, Sport
Fröhlicher Stephan, Trompete	Müller Alyssa, M	von Wartburg Gomm Claudia, E
Furrer Anna, Bio, W&T	Müller Beatrice, Klavier	Widmer Lucy, Gg, E
Garcia Gonzalez Marcos, Musik	Nemecek Jiri, Violine	Wieland Flurin, Bio
Gerber Daniel, Päd., Psych.	Notz Thomas, Gs	Winkler Eleni, M
Gerber Lukas, D, Ethik, Philo	Nyffeler Roland, BiG, TG, KG	Wohlgemuth Samuel, Dr., D, Philo, Ethik
Gertsch Natascha, klassische Gitarre	Nyffenegger Martina, BiG, TG, KG	Zaucker Maja, HW
Giger Sarah, Musik	Obrecht Christina, E, Päd., Psych.	Zwimpfer Martin, D, Gs
Giger Simon, Sport	Orfei Jürg, BiG, TG, KG	
Grob Patrick, D, Gs, Theater	Orfei Nadja, Dr., D, Philo, Ethik, Yoga	
Grob Walter, Xylophon	Ott Anna, BiG, TG, KG	
Grunewald Beat, Sport, F	Ott Stefan, Inf	
Gunst Fiona, D	Paparunas Penelope, D, E	
Guryanov Vladimir, Klavier	Pauli Schön Susanne, D, E	
Gutierrez Peter, Dr., Bio, Ch, ICT	Pilloud Marcel, M, Inf	
Häusler Jil, Sport	Pulfer-Giger Andreas, M, Bio	
Hagenbuch Helen, BiG, TG, KG	Pünter Martin, Gg, W&T	
Haldemann Petra, L, Gr	Rauber Frey Petra, M, W&T	
Hänni Matthias, Ph	Rauch Alexander, Dr., Bio, Ch	
Heller Patrick, Dr., D, E	Redolfi Marco, D, G	
Henzi Thomas, Ethik, Philo	Reist Peter Nicole, Bio	
Hodel-Häusermann Claudia, Sport, Gg	Rhyner Daniel, Musik	
Hodonou Stephan, E, Rel	Roth Michael, M	
Hof Thomas, D, Gs	Roth Patrik, Dr., Bio	
Hofer-Dornick Bettina, Päd., Psych.	Ruf Andy, M	

Austritte Schuljahr 2024/25

Reich Samuel, Inf Reich Samuel, Inf
Stirnimann Thomas, Rel, Ethik FMS

Pensionierungen Schuljahr 2024/25

Escher Beat, Violine
Hitz Peter, Klavier
Kindler Eylon, Theater
Krause Karin, F, Sp
Schmiedlin Cyril, Musik, Orgel
Trautweiler Ueli, Musik

Lehrpersonen und Personal im Ruhestand

Lehrpersonen

Annaheim Peter
Beck Herbert, Dr.
Berger Jörg, Dr.
Bloch Peter André, Dr.
Bracher Peter
Brunner Bruno, Dr.
Burki Jonas
Colpi Bruno, Dr.
Derendinger Martin
Ehrhard Peter, Dr.
Ehrsam Theo
Eiholzer Fredy
Erni Urs, Dr.
Erni Michael
Faes Urs, Dr.
Fasnacht Peter
Fischer Klaus
Fluri-Zgraggen Regina
Frey Theophil, Dr.
Friedli Ingrid
Friedli Thomas
Gerber Rosemarie
Ghisler Ulrich, Dr.
Giger Roland
Glaser Marius
Gloor Gerhard
Grob Robert
Grossen Regula
Häfeli-Meier Barbara
Häusermann Hans
Heim Peter, Dr.
Heusser Conrad
Hirsbrunner Ruth
Hohler Peter, Dr.
Hürzeler Katharina
Hurter Hans-Ulrich, Dr.
Kaeser Eduard, Dr.
Kamber Urs, Dr.
Keller Urs, Dr.
Kenz Willy
Kersten Florian
Kramer Anton, Dr.
Künzli Marie-Theres
Kuhn Elisabeth, Dr.
Kunz-Rusconi Gabriela
Lehmann Norbert
Lutz John
Marti Thomas
Marty Heinz
Mauerhofer Daniel, Dr.
Meier Beno, Dr.

Merk Maria
Müller Kurt
Murbach Franz, Pfr.
Oegerli Ruedi
Roth Hans
Ruchat Bernhard
Rüttimann Erica
Scheidegger Peter
Schibler Lucie
Schibli Bruno
Schnyder Peter Charles, Dr.
Schöni Brigitta
Schumacher Franziska
Semmler Kurt, Dr.
Stämpfli Ur
Stäuble Theodor
Steffen Fritz
Studer Eveline
Studer Heinz, Dr.
Trautweiler Eric, Dr.
Tschopp Theo
von Felten Hans, Dr.
Vonlanthen Claude
Wicky Thomas
Williams Dewi
Wyss-Hug Sibylle, Dr.

Personal

Abelenda Dolores
Andrade Matilde
Antelo Maria Luisa
Balmer Köchlin Ruth
Carlucci Maria Rosaria
Ellenberger Brigitte
Frey Annelies
Gonzales Josefin
Gruosso Antonietta
Häfliger Esthe
Keller Bruno
Keller-Kipfer Ruth
Krauer Libia
Oeggerli Paul
Rytz Ruth
Soares Celia Maria
Spielmann Gertrud
Spielmann Hans
Strub Barbara
Strub Peter
von Arx Madeleine
Wyser Peter
Wyss Walter

In Memoriam

Batzli Samuel, Solothurn, 02. Sep. 1967 bis
30. Apr. 2024, unterrichtete Geographie und
Geschichte von 1992 bis 2024

Maturandinnen und Maturanden 2025

Gymnasium Sprachen u. Literatur

Klasse G21WL

Aybo Dayin, Winznau; Giudice Karim, Dulliken; Grieco Nhu Mai, Trimbach; Hallauer Louise, Olten; Karuneswaran Kajaana, Trimbach; Kienert Priscilla, Egerkingen; Krsmanovic Jana, Kappel SO; Liechti Beat, Olten; Locher Sara, Olten; Maritz Nastassja, Olten; Offenhäuser Manuel, Schönenwerd; Roth Koira, Lostorf; Schneider Tamara, Lostorf; Sivaneswaran Nigitha, Gretzenbach; Strassheim Anton, Lostorf; Studer Manuel, Olten; Studer Till, Olten; Tellenbach Frieda, Rickenbach SO; von Arb Mathis, Olten; Waldegg Joëlle, Rickenbach SO; Zaucker Alina, Olten

Gymnasium Zweisprachige Matura

Klasse G21NLB

Bachmann Laurin, Olten; Chou Eileen, Schönenwerd; Däster Ramon, Hägendorf; Eichwald Jaron, Niederbuchsiten; Forciniti Thomas, Kappel SO; Grosjean Leane, Gretzenbach; Häner David, Oberbuchsiten; Häner Tabea, Oberbuchsiten; Häuptli Anaïs, Olten; Irshad Rabi, Olten; Kissling Lia, Hägendorf; Leuenberger Jeroen, Winznau; Milanowski Jakub, Olten; Mühlemann Lea, Trimbach; Saner Anina, Gunzgen; Vinanti Sina, Wangen b. Olten; Vo Jasmin, Hägendorf; Yakra Tenzin, Trimbach

Gymnasium Wirtschaft u. Recht

Klasse G21bW

Ardabayin Ela, Lostorf; Augsburger Sara, Kappel SO; Bobst Dayan, Wangen b. Olten; Bürgi Laya, Kestenholz; Engelhardt Robert, Olten; Finke Maximilian, Oberbuchsiten; Grütter Jana, Olten; Jaun Luana, Lostorf; Kastrati Blert, Obergösgen; Kuster Elena, Wolfwil; Mohanarajah Jeevana, Schönenwerd; Nützi Jael, Neuendorf; Oetiker Vianne, Olten; Probst Noah, Olten; Sali Leotrim, Hägendorf; Schneider Elena, Olten; Stöckli Joël, Trimbach; von Arx Livia, Neuendorf; Zimmermann Tim, Trimbach;

Gymnasium Musik u. Bildnerisches Gestalten

Klasse G21NM

Alexay Eszter, Olten; Altermatt Lana, Gunzgen; Balakumar Scharmi, Trimbach; Bärtschi Emma, Olten; Burkhard Gregor, Olten; Flury Michelle, Neuendorf; Giaccari Angelina, Gunzgen; Ingold Lisa, Kestenholz; Kämmer Josephine, Rickenbach SO; Krähenbühl Tim, Gunzgen; Kunz Selma, Olten; Pietroboni Lorenzo, Wangen b. Olten; Salzmann Sina, Hauenstein; Schiavone Laura, Gretzenbach; Sharma Maria, Olten; Sijamhodzic Imran, Dulliken; Surenth Rutshika, Olten; Vögeli Raphael, Hägendorf

Gymnasium Mathematik u. Naturwissenschaften

Klasse G21bN

Benmansour Haidar, Niedergösgen; Blum Simon, Olten; Frmic Dino, Gretzenbach; Galliker Saelle, Stüsslingen; Gerber Fiona, Stüsslingen; Grimm Noël, Hägendorf; Jancso-Gerlecz András, Egerkingen; Mattmann Sina, Lostorf; O'Connell Shael, Hauenstein; Panic Elena, Schönenwerd; Rohner Elin, Olten; Scho Florentin, Olten; Schulze Hendrik, Starrkirch-Wil; Siamthong Alisa, Fulenbach; Srindran Liana, Dulliken; Staub Jeremy, Obergösgen; Steffen Noa, Olten; Stichelberger Niels, Niedergösgen; Studer Laura, Egerkingen; Studer Maika, Olten; Thach Ngoc Andy, Niedergösgen; Tiryaki Irem, Olten; Varga Regö, Hägendorf; Wyss Glenys, Kappel SO

Klasse G21cW

Alimusaj Drilon, Olten; Anday Sem, Oberbuchsiten; Basic Hariz, Trimbach; Callebert Hannes, Olten; Dörfiger D - borah, Kappel SO; Flury Lasse, Wangen b. Olten; Kaufmann Tainara, Trimbach; Keusch Roger, Egerkingen; Kuchta Livia, Olten; Meier Marvin, Hägendorf; Nussbaum Tim, Olten; Ribaudo Maurizio, Olten; Rodel Thierry, Olten; Rungg Noelia, Hägendorf; Schimmann Endrik, Trimbach; Sengar Anishka, Wangen b. Olten; Stiasny Raoul, Wangen b. Olten; Tedros Basar, Dulliken; Troitzsch Konrad, Olten; von Felten Marco, Rickenbach SO; Wymann Lia, Wangen b. Olten;

Preise und Sponsoren Matura 2025

Preis für die beste Matur (gesamtschulisch): Maria Sharma, G21NM (gestiftet vom Verein Ehemaliger der Kantonschule Olten)

Preis für die beste Matur im Schwerpunkt fach Physik und Anwendungen der Mathematik: Anaïs Häuptli, G21NLB (gestiftet durch die Architektengruppe Olten AG)

Preis für die beste Matur im Schwerpunkt fach Biologie und Chemie: Shael Eva O'Connell, G21bN (gestiftet durch die Baloise Bank SoBa, Olten)

Preis für die beste Matur im Schwerpunkt fach Wirtschaft und Recht: Anton Strassheim, G21WL (gestiftet durch die «Entente» Ehemalige WG, Olten)

Preis für die beste Matur im Schwerpunkt fach Griechisch (gesamtschulisch): Mathis von Arb, G21WL (gestiftet durch das Legat Dr. Hugo Schneider)

Preis für die beste Matur in Latein (gesamtschulisch): Maria Sharma, G21NM (gestiftet durch das Legat Dr. Hugo Schneider)

Preis für die beste Matur im Schwerpunkt fach Spanisch: Lia Kissling, G21NLB (gestiftet durch die R. Nussbaum AG, Olten)

Preis für die beste Matur im Schwerpunkt fach Englisch: Nhu Mai Grieco, G21WL (gestiftet durch John Lutz)

Preis für die beste Matur im Schwerpunkt fach Bildnerisches Gestalten: Michelle Flury, G21NM (gestiftet durch die Talens AG, Dulliken)

Preis für die beste Matur im Schwerpunkt fach Musik: Maria Sharma G21NM (gestiftet durch die Piano-Technik Frei GmbH, Olten / Fachschaft Instrumental)

Preis für den besten Deutsch-Maturaufsatz: Noa Steffen, G21bN (gestiftet durch Urs Bütler, Buchhandlung Schreiber Olten)

Preis für die beste Leistung im Instrumentalunterricht des Schwerpunkt fachs Musik: Maria Sharma, G21NM und Eszter Alexay, G21NM (gestiftet durch Musik Lüscher AG Oftringen / Fachschaft Instrumental)

Preis für die beste Matur am W-Profil: Konrad Ruben Troitzsch, G21cW (gestiftet durch die Schülerpreis-Stiftung (Paul Loosli))

Preis für die beste Matur in den modernen Fremdsprachen Englisch/Italienisch und Französisch (gesamtschulisch): Tabea Häner G21NLB (Französisch & Englisch) und Beat Liechti G21WL (Französisch & Italienisch) (gestiftet durch Dora Baumgartner)

Abschliessende FMS, Fachmatura, Vorkurs PH 2025

Fachmittelschule

Klasse F22a

Ackermann Noelia, Wolfwil; Baranyi Barnabas, Gretzenbach; Begolli Ron, Olten; De Graaf Ties, Hägendorf; Dirlam Eleni, Hägendorf; Feuz Cheyenne, Härklingen; Hug Fiamma, Olten; Jakob Gela, Olten; Kissling Janina, Dulliken; Koca Ugur, Olten; Krishnasamy Suveen, Olten; Kukuk Kajetan, Olten; Luongo Andrea, Wangen b. Olten; Monnier Mia, Olten; Müller Janis, Neuendorf; Sibilia Daniele, Starrkirch-Wil; Tanner Vincent, Gretzenbach; Vogel Kevin, Hägendorf

Klasse F22b

de Lima Aureliano, Olten; Gnehm Kaya, Hauenstein; Gobbi Paula, Schönenwerd; Göktas Arman, Niedergösgen; Karayel Beyza, Dulliken; Otter Noemi, Kestenholz; Ritter Lisa, Hägendorf; Rutschi Naya, Winznau; Studer Joël, Trimbach; Tek Zehra, Olten; Varan Berna, Schönenwerd

Preise und Sponsoren Fachmittelschule 2025

Preis für die beste Abschlussprüfung FMS: Kajetan Kukuk und Lisa Ritter (gestiftet durch die Aargauer Kantonalbank Olten)

Preise für die beiden besten Abschlussarbeiten FMS: Eleni Dirlem und Naya Rutschi (gestiftet von der Buchhandlung Schreiber, Olten)

Preis für soziales Engagement: Mia Monnier (gestiftet vom Ehemaligenverein der Kantonsschule Olten)

Vorkurs PH

Klasse V24a

Abrahams Julia, Birsfelden; Bosshardt Tim, Olten; Cengiz Fadime, Therwil; Dalla Vecchia Camilla, Obergösgen; Duca Martina, Reinach BL; Frank Robin, Therwil; Furrer Mathis, Grenchen; Hess Patrizia, Olten; Heutschi Corinne, Oensingen; Hoffmann Luc, Basel; Hürbin Nico, Möhlin; Jacques Cyril, Deitingen; Ming Cédric, Egerkingen; Röthlisberger Janis, Balsthal; Saner Cindy, Mülliswil; Spichty Salome, Basel; Sutharman Sa-jeevanaa, Liestal; Teimouri Siewa, Basel; Zimmerli Severine, Neuendorf

Klasse V24b

Beer Noelia, Allschwil; Bur Nina, Itingen; Felder Carmen, Wangen b. Olten; Frei Florence, Mariastein; Hagmann Mara, Starrkirch-Wil; Manikavasagar Sofia, Biberist; Mazander Chiara, Kleinlützel; Pfiffner Raffaela, Möhlin; Plepel Yela, Solothurn; Schiegg Anna, Bennwil; Schneider Vivien, Münchenstein; Schöffel Caroline, Seewen SO; Stöcklin Amina, Basel; Strausak Leah, Riedholz; Strauss Jill, Breitenbach; Vogt Rebecca, Biel-Benken BL

Klasse V24c

Beck Olivia, Reinach BL; Bitterli Mischa, Boningen; Dawson Jasmine, Büren SO; Freivogel Linda, Gelterkinden; Giardiello Elisa, Thürnen; Hügli Salome, Brislach; Huwiler Ramona, Wolfwil; Koechlin Lynn, Basel; List Luis, Basel; Meiser Ruben, Binningen; Santelices Martin, Basel; Scherer Olivier, Allschwil; Shatrolli Blerton, Olten; Spoendlin Timo, Basel; Uthayakumaran Janagan, Hägendorf; Vedovotto Sara, Allschwil; Wohlgemuth Cora, Hochwald

Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler

Lehrerinnen u. Lehrer				51 Klassen						
Schuljahr 2024/2025		143		Progymnasium		1. 5	2. 4	Gymnasium		
Schülerinnen u. Schüler				Sprachen u. Literatur		G24L 2	G23L 2	G22L 1	G21L 1	G21N 6
Schuljahr 2024/2025	Total	Knaben	Mädchen	Klassen						
Progymnasium	214	92	122	9						
Gymnasium				31	Mathematik u. Naturw.		G24N 2	G23N 2	G22N 2	G21N 1
Sprachen u. Literatur	124	30	94							7
Math./Naturwissenschaft.	150	89	61							
Musik u. Bildn. Gestalten	83	21	62		Musik u. Bildn. Gestalten		G24M 1	G23M 1	G22M 1	G21M 1
Wirtschaft und Recht	207	125	82							4
Immersiv	72	35	37							
Fachmittelschule	162	53	109	8	Wirtschaft u. Recht		G24W 3	G23W 2	G22W 3	G21W 2
Fachmaturität	12	5	7							10
Vorkurs PH	62	21	41	3	Immersionsklassen		G24aB 1	G23aB 1	G22NLB 1	G21WB 1
Total	1086	471	615	51						4
					Fachmittelschule		FM 12/8	1. 3	2. 3	3. 2
					Vorkurs PH					8
										3

Schuljahr	Schüler/innen										
1974/75	838	1982/83	1041	1990/91	857	1998/99	1125	2006/07	1122	2014/15	949
1975/76	910	1983/84	996	1991/92	928	1999/00	1153	2007/08	1103	2015/16	974
1976/77	1059	1984/85	1007	1992/93	972	2000/01	1169	2008/09	1049	2016/17	1036
1977/78	1113	1985/86	939	1993/94	1062	2001/02	1027	2009/10	1032	2017/18	1058
1978/79	1067	1986/87	854	1994/95	1073	2002/03	1025	2010/11	895	2018/19	1007
1979/80	1084	1987/88	832	1995/96	1098	2003/04	1078	2011/12	915	2019/20	1038
1980/81	1072	1988/89	814	1996/97	1091	2004/05	1066	2012/13	894	2020/21	1065
1981/82	1056	1989/90	832	1997/98	1134	2005/06	1080	2013/14	954	2021/22	1044

Aufnahmen

Jahrgang	2024/2025	Gymnasium Schwerpunktfächer im Schuljahr 2024/2025	
Progymnasium		Sprachen und Literatur	
Aufnahmen	122	Englisch	14
		Griechisch	–
Gymnasium		Italienisch	–
Sprachen und Literatur		Latein	–
Angemeldet	24	Spanisch	15
Prüfungsfrei aufgenommen	24		
Nach Prüfung aufgenommen*	–	Musik und Bildnerisches Gestalten	
Abgewiesen	–	Bildnerisches Gestalten	22
Total aufgenommen	24	Musik	8
Musik und Bildnerisches Gestalten		Mathematik und Naturwissenschaften	
Angemeldet	31	Biologie/Chemie	34
Prüfungsfrei aufgenommen	31	Physik/Anwendungen d. Mathematik	22
Nach Prüfung aufgenommen	–		
Abgewiesen	–	Wirtschaft und Recht	
Total aufgenommen	31	Wirtschaft und Recht	85
Mathematik und Naturwissenschaften		Total	200
Angemeldet	55		
Prüfungsfrei aufgenommen	54		
Nach Prüfung aufgenommen	1	Gymnasium Ergänzungsfächer im Schuljahr 2023/2024	
Abgewiesen	–		
Total aufgenommen	55	Anwendungen der Mathematik	–
Wirtschaft und Recht		Bildnerisches Gestalten	16
Angemeldet	70	Biologie	11
Prüfungsfrei aufgenommen	70	Chemie	–
Nach Prüfung aufgenommen	–	Geographie	–
Abgewiesen	–	Geschichte	11
Total aufgenommen	70	Informatik	13
		Musik	13
Fachmittelschule		Philosophie	–
Angemeldet	75	Pädagogik/Psychologie	14
Prüfungsfrei aufgenommen	60	Pädagogik/Psychologie immersiv	16
Nach Prüfung aufgenommen	4	Religion	10
Abgewiesen	9	Sport	17
Total aufgenommen	64	Wirtschaft und Recht	–
Fachmatur		Total	121
Gesundheit	12		
Soziale Arbeit	7		
Pädagogik (an der KSSO)	28		
Vorkurs	63		

Instrumentalunterricht

Schuljahr 2024/25	Freikurs	Zweitinstrument	Maturitätsfach	Schwerpunktfach	BF Pädagogik FMS	Begabtenförderung	Total		
Akkordeon	3	–	3	1	–	–	7	Akkordeon-Ensemble	4
Altblockflöte	1	–	–	–	–	–	1	Blockflöten-Ensembl	4
Blockflöt	2	–	1	–	1	2	6	Chorsingen klassisch	120
Cello	4	–	1	2	–	2	9	Drum Ensemble	–
E-Bass	–	–	–	–	–	–	–	Gitarren-Ensemble	5
Harfe	–	–	–	–	–	–	–	Jazz-Workshop	21
Horn	3	–	–	1	–	–	4	Kammermusik	3
Klassische Gitarre	16	1	11	3	11	9	51	Korrepetition für Sänger:innen	9
Klarinette	1	–	4	–	–	–	5	Liedinterpretation	9
Klavier	32	1	23	7	25	12	100	Streichorchester	–
Kontrabass	–	–	–	–	–	–	–	Querflöten-Ensembl	–
Kornett	1	–	1	–	–	1	3		
Marimba	1	–	–	1	–	–	2		
Oboe	–	–	–	1	–	–	1		
Orgel	1	–	–	1	–	2	4		
Posaune	–	1	2	2	–	1	6		
Querflöt	2	1	1	–	1	1	6		
Saxophon	1	–	6	3	–	–	10		
Schlagzeug	12	–	6	3	3	2	26		
Sologesang	8	7	8	2	5	2	32		
Trompete	–	–	2	1	–	1	4		
Ukulele	–	–	–	–	1	–	1		
Violine	5	–	1	–	1	3	10		
Xylophon	–	–	–	–	–	–	–		
Total	94	11	70	29	48	38	290		



Rätselhafte Kanti Olten

Lösungen des Rätsels von Seite 15

1	P	R	2	O	S	3	T		4	F	5	R	6	O	7	H		8	S
	L			R		9	E	G			11	I	C	E				C	
12	A	U			13	L	I	E	S	T			14	I	C	H			
	N		15	B	A	C	H			Z			T			I			
16	E	17	A	U		H			18	T		19	L	E	20	R	N		
21	T	A	B	U			22	S	I		23	A	R	I	D				
24	A	R	E			25	D	I	C	H	T			26	N	L			
27	R	E	N	N			N				28	E	N	G	E				
	I					29	K	G			30	M	I				R		
	U		31	E		E			32	V	E	N	33	U	S				
34	M	A	T	U	R	35	A			E		F			36	N			
		37	K	A	L	L	I	G	R	A	F	I	E						